



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

298 (17.12.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-9239](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-9239)

General-Anzeiger

Abonnement:
50 Btg. monatlich,
Erzingerlohn 10 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Gründet 1844.
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Interesse!
Die Welt-Zeitung 20 Btg.
Die Stimmen-Zeitung 40 Btg.
Einzel-Nummern 5 Btg.
Doppel-Nummern 8 Btg.

Nr. 298.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 17. Dezember 1887.

Die benuhigenden Nachrichten,

welche gestern wieder über das Befinden des Kronprinzen zirkulierten, sind glücklicherweise nicht ganz zutreffend. Der „Reichsanzeiger“ enthält folgende neueste amtliche Nachricht:

In den letzten Wochen haben sich die entzündlichen Erscheinungen im Kehlkopf Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen völlig zurückgebildet, die Geschwulst selbst zeigt sich an ihrer Oberfläche theils benetzt, theils mit flachen, ein wenig zur Ausbreitung neigenden Wucherungen bedeckt. Das Allgemeinbefinden ist ungestört.

San Remo, 15. Dez. 1887.

Schrader, Krause, Mark Hobell.

Eine von sämtlichen vier Ärzten vorgenommene Untersuchung des Kronprinzen stellte Blutandrang nach dem Kehlkopf fest, wodurch das gute Allgemeinbefinden allerdings bisher nicht beeinträchtigt wurde, der Kronprinz aber, namentlich bei regnerischem Wetter, das Zimmer zu hüten gezwungen ist. Auch sollen leichte Schwellungserscheinungen und einige Hiesigkeit vorhanden sein. Die erwähnten Anzeichen gelten als leicht und bisher nicht bedrohlich.

Weitere Meldungen über das Befinden des Kronprinzen werden heute erwartet. Die privaten Nachrichten Berliner Blätter, in welchen von einer besorgnißerregenden Verschlimmerung des örtlichen Leidens die Rede ist, werden in unterrichteten Kreisen mit Misstrauen aufgenommen. Auf direkte Nachrichten vom kronprinzlichen Hofe in San Remo gestützt, glaubt man, es handle sich nur um das abermalige Auftreten eines sogenannten Oedems. Das Sir Morell Mackenzie von London nach San Remo abgereist ist, scheint allerdings Thatsache zu sein. Es wird indessen daran erinnert, daß nach den früheren Verhandlungen zwischen dem Kronprinzen und dem Arzte seines Vertrauens der letztere schon am 10. Dezember wieder hätte nach San Remo reisen sollen.

* Das Sperrgesetz

beschäftigte gestern den Reichstag. Der betreffende § 2 der Getreidezollvorlage wurde schließlich in der Commissionsfassung mit dem Antrag Windthorst angenommen, wonach die Gültigkeit des Gesetzes vom 26. November datirt, mit der Maßgabe, daß auf Grund vor diesem Termine abgeschlossener Verträge die Einfuhr zu den alten Zollsätzen noch bis zum 15. Januar 1888 geschehen soll. Die Verlängerung des Handelsvertrages mit Oesterreich wurde nach unerbittlicher Debatte in erster und zweiter Lesung genehmigt. Der Präsident theilte den Tod des früheren Reichstagspräsidenten v. Arnim-Boitzenburg mit. Das Haus erhebt sich zum Gedächtnisse des Verstorbenen von den Sitzen. Heute: dritte Lesung des Handelsvertrages, Wehrvorlage und Etat.

Das Debüt des Ministeriums Tirard.

Paris, 15. Dez.
Deputiertenkammer. Nach der Eröffnung der Sitzung verliest der Ministerpräsident Tirard folgende Erklärung:

Feuilleton.

Aus Emil Gogkes Leben.

Emil Gogke wurde am 19. Juli 1866 in Leipzig geboren. Die weiten Räume der elterlichen Wohnung in einem großen Logengebäude, der schöne daran stoßende Garten, sowie alle übrigen gesunden Familienverhältnisse wirkten in jeder Weise förderlich auf das leibliche und geistige Wachstum des Knaben ein, der hier mit seinem um ein Jahr älteren Bruder Fritz eine glückliche Kindheit verlebte. Frühzeitig entwickelte sich bei beiden Knaben musikalisches Talent, das von einem nahe Verwandten des Hauses, dem Organisten und Lehrer E. Junne sorgfältig gepflegt wurde. In Folge davon sind beide Brüder tüchtige Musiker, namentlich vortreffliche Klavierpieler geworden. Höchst interessant war es zu hören, wie sie so leicht auch nur einmal gehörte Musikstücke aufnahmen und verarbeiteten. Da hatten sie Mittags während der Militärparade irgend einen neuen Marsch gehört. Zu Hause angekommen, setzten sie sich dann an das Klavier und spielten denselben so präzis nach, als wenn sie ihn nach Noten vor sich hätten.

Nach erfolgter Konfirmation wurde der ältere Bruder Fritz Buchhändler, während sich Emil dem Kaufmannsstande widmete. Mehr und mehr entwickelte sich Emil Gogkes herrlicher Tenor und machte ihn bald zum Liebling höherer und kleinerer Vereine. Es war wunderbar, was diese Stimme ausstieß. In lustiger Gesellschaft nach Mitternacht, wenn alles matt und heiser war, da sang unser Emil frischer denn je und rief die lustigen Genossen zu lauter Bewunderung hin. Aber keinem Menschen fiel es ein, den jungen Mann zu den wahren Werth seiner Stimme aufmerksam zu machen. Da — zur rechten Stunde — lernte der Gesangslehrer Professor Scharfe bei Gelegenheit eines Besuchs in Leipzig den jungen Mann in der Familie des Schreibers dieser Seiten kennen. Scharfe war an jenem Abend etwas leidend, war auch ermüdet und wollte nicht viel von Musik wissen. Als er aber Gogke gesehen und gehört hatte, da sprang er begeistert vom Stuhle auf und rief: „Die Stimme ist wunderbar schön! Sie müssen auf die Bühne, lassen Sie mich

Das Kabinet, welches die Ehre hat, sich Ihnen vorzustellen, hat kein anderes Streben, als das, jene Einigungsbestrebung, jenes republikanische Einvernehmen, welches am Tage des 3. Dezember begann, fortzusetzen. Das Land hofft, daß auf die Streitigkeiten der Politik endlich eine Ära des Friedens und der Ruhe folgt, die zu einer Wiederaufnahme der seit langem darniederliegenden Geschäfte durchaus notwendig ist. Um dieser Erwartung, dieser Willensmeinung des Landes zu entsprechen, werden wir uns eifrig mit finanziellen, ökonomischen, administrativen, sozialen und militärischen Fragen, deren Lösung der Sorgfalt des Parlaments obliegt, beschäftigen.

Für die schnelle Ausführung der Arbeiten, die unserer Industrie noththun, um den Kampf gegen den fremden Wettbewerb aufnehmen zu können, für die der Erziehung der französischen Jugend gewidmeten Ausgaben und für die Opfer, welche die Verteidigung des Landes erheischt, sind schon ernüchterte Erfolge erzielt worden.

Es sind das vor Allem Gesetze über die Ertragspflicht bei Unglücksfällen in den Fabriken u. Werkstätten, über die Regelung der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und minderjähriger Mädchen und der Frauen in industriellen Werkstätten, über Hilfs- und Pensionskassen für Grubenarbeiter, eine Aenderung der Gesetzgebung über Banlerott, ein Gesetzentwurf über die Leitung der Bergwerke, Gesetze über Gesellschaften für gegenseitige Hilfe, über Sparsassen, öffentliche Armenpflege auf dem Lande, die Förderung des landwirtschaftlichen Unterrichts, die Errichtung von Bauvereinen, der Abschluß des Ackerbaugesetzes. Schließlich bitten wir Sie, Ihre Zustimmung über die gesamten Militärgesetze zu beschleunigen. Das sind, meine Herren, die Arbeiten, an denen theilzunehmen wir uns erlauben, Sie ganz besonders einzuladen. Um aber dieses Werk zu vollenden, ist die Einigkeit aller Republikaner nothwendig.

Wir freuen uns, feststellen zu können, daß zwischen der Regierung der Republik und den übrigen Nationen ein gutes Einvernehmen herrscht. Mit dem Wunsche nach Aufrechterhaltung des Friedens nach außen werden wir auch auf die Beruhigung der Geister im Innern hinarbeiten. Als ergebenen Diener des Landes werden wir nachdrücklich der Verfassung wie auch den Gesetzen Achtung sichern. Wir verhehlen uns die Schwierigkeiten unserer Aufgabe nicht, doch werden wir, so groß dieselben auch sein mögen, entschlossen alle Mächten erfüllen, die uns die Wahrung von Frankreichs Würde und Wohlergehen auferlegt.

Camargelle beantragt eine Interpellation über Maßregeln zu stellen, welche die Regierung gegenüber der Haltung des Gemeinderaths am 2., 3. und 7. Dezember zu ergreifen beabsichtigt.

Der Minister des Innern bittet um die Vertagung der Interpellation bis zur nächsten Sitzung.

Mehrere Stimmen: „Auf einen Monat!“

Camargelle verlangt sofortige Verhandlung: „Die Lage ist ernst.“ (Unruhe auf der Linken.) Der Gemeinderath stellte sich an die Spitze eines revolutionären Comités. Eine solche Entscheidung ist nothwendig.

Die Interpellation wird auf einen Monat vertagt.

Die Krone!

Eine sehr bemerkenswerthe Rede hat König Milan von Serbien an die Stupschina gehalten, welche ihm die Adresse überreichte. Er sagte:

Wenn ich die Adresse in der Form, in welcher Sie dieselbe verfaßt wollten, angenommen hätte, so bin ich vollkommen überzeugt, daß binnen 24 Stunden jener Nachbarstaat Oesterreich, der uns in den letzten sieben vollen Jahren so viele Beweise der aufrichtigsten Freundschaft gegeben, die Anfrage gestellt hätte, was denn eigentlich der gesetzgebende Körper Serbiens wolle. Ferner will ich Ihnen offen sagen, daß Sie auch solche Dinge in die Adresse aufnehmen wollten, welche die Rechte der Krone verletzen, zum Beispiel die Annexion von Deuten, die gegen König und Staat aufzuzureist haben. Sie wußten recht

für das Weitere sorgen!“ Zu Hause wieder angekommen, interessirte nun Scharfe die Direction des Königl. Hoftheaters für den jungen Leipziger und in Folge davon wird dieser nach Dresden eingeladen, um dort vor den maßgebenden Persönlichkeiten des Hoftheaters, namentlich vor Musikdirector Willner Probe zu singen. Auch hier erlammte man sofort die Bedeutung dieser Stimme. Da aber Gogke zur Zeit Militärdienste leistete, so galt es die höchsten Kreise für ihn zu gewinnen. Auch dies gelang. Er wurde auf Befehl des Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen, nach Dresden kommandirt, damit er sich in seiner Freizeit für die Bühne vorbereiten könne. Professor Scharfe aber wurde speziell mit seiner Ausbildung beauftragt. Jetzt war er in den besten Händen.

Nach zweijährigem Studium bei diesem Lehrer und am Dresdener Konservatorium wurde Gogke 1879 in den Verband des Königl. Hoftheaters aufgenommen. Gleich beim ersten Auftreten als Solist in „Martha“ gewann er die Herzen der Dresdener und schon damals wurden ihm Lorbeerkränze zugeworfen. Allein die eigentümlichen Verhältnisse der Dresdener Oper ließen ihn, trotz der treubehenden Gunst des Publikums, nicht so recht emporkommen, er mußte sich mit kleineren Partien begnügen.

Im Jahre 1881 veranfaltete der Impresario Julius Hofmann Meister-Opernvorstellungen im Caroltheater in Leipzig. Unter den hervorragenden Künstlern, die Hofmann für diesen Zweck gewonnen, war auch Emil Gogke. Mit richtigem Blick hatte er die Bedeutung dieses Sängers erkannt. Von nun an schloß er sich bleibend an Hofmann an und als dieser die Direction des Kölner Stadttheaters übernahm, da löste Gogke seinen Dresdener Kontrakt und folgte ihm an den Rhein, um auch dort in kürzester Zeit der Liebling des Publikums zu werden. Wie sehr ihn die Kölner ehren, dafür legen unter andern die großartigen Geschenke Zeugnis ab, die sie ihrem Liebling von Zeit zu Zeit darbringen. Als Gogke zum erstenmal den Vohengarin sang, da überrichteten sie ihm eine silberne Vohengarinstiftung im Werthe von 6000 M. und als er das erstmal als „Propheet“ auftrat, verehrten sie ihm das vollständige Kostüm dazu, aus drei prachtvollen Anzügen bestehend.

gut, daß eine Amnestie zu gewähren nur ich berechtigt bin, und meine Rechte lasse ich mir nicht verletzen. So auch der Pöbel über die Kirchenfrage. Was sollte derselbe in der Adresse? Ich habe gethan, was ich thun konnte, und mehr thue ich um keinen Preis.

In dem Moment, wo Sie Dinge berühren, die ich nicht berührt haben will, werden Sie mich zwingen, die Stupschina aufzulösen. Wird die Regierung geneigt sein, auf meine Intentionen einzugehen, so kann sie weiter regieren, wo nicht, so schreiben Sie sich selbst es zu, wenn ich eine Regierung berufe, die mit der Stupschina vereint bereit ist, meinen Intentionen Rechnung zu tragen. Sie wünschen Pressefreiheit, sagen Sie mir aber, wo existirt eine größere Pressefreiheit, als eben in Serbien? Ich lese täglich die serbischen Blätter und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Pressefreiheit Serbiens eine vollkommene ist.

Dies zu Ihrer Nichtscham, sowie auch zur Warnung, daß Sie, wenn ich über so Manches, was Sie verübt hatten, den Schleier der Vergessenheit zog, doch nicht zu viel an demselben rütteln sollen. Arbeiten Sie zum Wohle des Thrones und unseres geliebten Vaterlandes Serbien.“

Dynamitards.

Die Londoner „Times“ bringt eine Mittheilung über die fortgesetzte Thätigkeit der amerikanischen Dynamitpartei, die ihr von einem Anhänger Barnell's, welcher das Treiben der Dynamitarden nicht billigt, unter der Bedingung mitgetheilt wurden, daß sein Name verschwiegen werde. Darnach ist jetzt Dr. Hamilton Williamson, als Nachfolger des berühmten O'Donovan Rossa, das Haupt der Dynamit Partei, deren Sitz in Chambers Street, New-York, ist. Von dort leitet er mit einem Personal von Schreibern und einem Geldfond von über 200,000 Bbl. St. den Krieg gegen England“. Die Methoden der Kriegsführung sind Mordmord und Dynamit-Explosionen, Erörterer gegen mißliebige Individuen, Vespere gegen Staats- und Privateigentum gerichtet. Die Kampflust ist noch immer die irisch-amerikanischen Agenten nach England zu entsenden, aber sie werden nicht länger gesendet, um direkt zu handeln, indem diese Methode als zu riskant befunden wurde. Sie sind instruiert, in London und den übrigen großen Städten die unmittelsbaren Werkzeuge für die Ausführung von Mordattentaten auf mißliebige Personen, wie z. B. Mr. Balfour, und Dynamit-Explosionen zu organisiren. Diese Emisäre sind mit Geld in Anweisungen auf eine Pariser Bank reichlich versehen, und es soll ihnen auch gelungen sein, zwei Berliner Dynamis in London heimlich zu verbergen.

Spanien als Friedensmacht.

Wenn eine Fregelung richtig ist, so wäre demnächst die Erhebung mehrerer spanischen Gesandtschaften — genannt werden namentlich die betreffenden Posten in Berlin, Wien und Rom — zum Range von Botschaften zu gewärtigen. Spanien hat unter den Auspizien des verstorbenen Königs Alfons XII. eines so vielversprechenden Anlauf zu seiner politischen Wiedergeburt gemacht, die jetzt an der Spitze der Regierung stehende Königin-Regentin Christine hat das Werk ihres einschüchtern Gemahls mit so glücklicher Hand weitergeführt, daß der Entwicklungsgang des Staates sich mit dem in Rede stehenden Projekt recht wohl verträgt würde, ja es als eine natürliche Etappe auf der in die Höhe strebenden Bahn der spanischen Monarchie erscheinen läßt. Spanien scheint aus seiner jahrhundertelangen politischen Isolirtheit endgiltig herausgetreten zu sein und

Man reiht sich bei unserm Gogke Triumph an Triumph Seine Gastspiele in Berlin, Hamburg, Leipzig, Karlsruhe sind bereits Zeugnis dafür, daß er zu den ersten Sängern der Gegenwart gehört. Die Berliner Kritik wurde nicht müde, ihn zu loben und bezeichnen eine phänomenale, gottbegnadete und das Berliner Publikum trieb wahren „Göbendienst“ mit ihm. Nicht anders war es in Hamburg. Leipzig berief ihn im Jahre 1884, als es galt, das neue großartige Gewandhaus einzuwelken. Eine Gasttour in Karlsruhe hat ihm den bähringer Löwen-Orden eingebracht, eines seiner Gastspiele in Berlin den Titel „Königlich preussischer Kammeränger.“

In seltener Weise hat die Natur diesen Sänger auf's Reichste ausgestattet. Groß und statlich gebaut, frisch und heiter, sicher und gewandt, tritt er uns entgegen, das Publikum schon durch seine äußere Erscheinung und Liebenswürdigkeit gewinnend. Und nun dieses wunderbare Organ! Welch reiner sympathischer Wohlklang! Säh und einschmeichelnd, oder wild und färmlich erregt, bedeutet diese Stimme unser Gemüth in mächtiger Weise. Musikalisch durchgebildet, und im Besitze eines geraden, fabelhaften Gedächtnisses, erfaßt Gogke die schwierigste Partie schnell und leicht. Sie wird in einer Weise sein Eigenthum, wächst so mit ihm zusammen, daß es ihm unmöglich wird, irgendwie zu schwanken oder irre zu werden und dies gibt ihm jene Sicherheit, welche beim Spiel die größte Freiheit gestattet, die in die behaglichste Stimmung versetzt. Nicht bezeichnend ist in dieser Beziehung ein Vorkauf in Frankfurt a. M., den dortige Blätter berichteten:

Es ist „Vohengarin“ angelegt. Der Tenor aber erkrankte plötzlich und die Direction wendete sich nun mit der telegraphischen Anfrage an Gogke, ob er den „Vohengarin“ ohne Probe singen könne. Die Antwort lautet: „Ja, ich komme“. Kurz vor Beginn des Theaters langt der Kölner Gast an und hat kaum noch so viel Zeit, um sich hübenfertig zu machen und der armen Lisa zu Hülfe zu eilen. Er entläßt den Schwan, huldigt dem König, beschwört Lisa, nicht nach „Name und Art“ zu fragen und umjährt sie dann mit dem Ausruf: „Lisa, ich liebe Dich!“ Während nun der König, die Männer und Frauen von Probant das holde Wunder

tractet nach Einnahme der ihm zuzugewandten Stellung im Kreise der europäischen Mächte.

Die öffentliche Meinung des uns verbündeten habsburgischen Kaiserstaates, welchem die spanische Königin-Regentin ihrer Geburt nach angehört, begrüßt den mehrgeachteten Plan mit alseitigem Beifall und nimmt an, daß auch die Höfe von Berlin und Rom den Rang-erhöhungssatz willkommen heißen und gern erwidern würden. Thatsache ist jedenfalls, daß der politische Kredit Spaniens seit den Tagen der Regierung König Alfons XII. bei Europa in verbundener Achtung steht und durch das Vertrauen getragen wird, daß Spanien zu keinerlei wider den Bestand des Völkerfriedens gespannen Ränken seine helfende Hand leihen werde.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Dezember. Der Kaiser hörte heute den Vortrag Albedys und machte nachmittags eine Spazierfahrt. Die badischen Herrschaften beabsichtigen, morgen nach Karlsruhe zurückzukehren.

Berlin, 15. Dezember. Der Bundesrath stimmte bei Ausichtsanträgen, betreffend die Verlängerung des Sozialversicherungsgesetzes, sowie dem Gesetzentwurf über den Erlass Witwen- und Pensionerbeiträge von Angehörigen der Civilverwaltung, des Reichsheeres und der Marine zu.

Berlin, 15. Dez. Graf Adolf v. Armin-Boigenburg, früher Bezirkspräsident von Lothringen, ist heute Vormittag gestorben.

Leipzig, 15. Dez. Der Reichsanwalt hat gegen Cabannes 12 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und eine erhebliche Geldstrafe wegen Verletzung von Staatsgeheimnissen am 15. d. M. im Reichsgericht verurtheilt. Das Urtheil wird Montag Mittag gesprochen. Cabannes erbat zuletzt eine geringe Strafe; seine Erbkinder sei ohnehin für einen erbärmlichen Besatzungsold vernichtet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Dez. Die militärischen Konferenzen unter dem Vorsitz des Kaisers wurden gestern fortgesetzt. In denselben nahm auch Erzherzog Wilhelm, Commandant der Artillerie, theil.

Wien, 15. Dez. Ein offizielles Belgrader Telegramm (dessen Glaubwürdigkeit allerdings vorerst anzuzweifeln ist) meldet: In Sofia sind Unruhen ausgebrochen, ein Theil der Stadt wurde angezündet.

Wien, 15. Dez. Ministerpräsident Tisza wurde nach Wien berufen, um nach Feststellung der militärischen Einzelheiten an der Beratung über die entstehenden Kosten theilzunehmen. Am Sonntag findet ein gemeinsamer Kronrath statt.

Frankreich.

Paris, 15. Dez. Der Ministerrath beschloß heute, den Vorschlag des Hollandschusses betreffend die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Italien anzunehmen und einen Bevollmächtigten nach Rom zu senden, um die italienische Regierung mbalichst bald zu der Verlängerung des Handelsvertrages vom Jahre 1881 zu bewegen, sowie die Grundlagen für einen neuen Vertrag festzusetzen.

Paris, 15. Dez. Der Budgetausschuß nahm den Gesetzentwurf wegen der vorläufigen drei Steuerabstufel an, nachdem der Minister des Innern versprochen hatte, daß er für eine weitere Verminderung der geheimen Fonds sei und daß keine Unterstufungsgelder für die Presse fortan mehr verausgabt werden sollen. Die drei Abstufel wurden ohne Widerspruch bewilligt. Die Regierung wird, wenn nicht die Radikalen etwa sie dazu zwingen, die Vertrauensfrage nicht stellen. Die Radikalen haben gestern beschlossen, sich bei den drei Abstufeln der Abstimmung zu enthalten.

Rußland.

Petersburg, 15. Dez. Die Moskauer Studentenunruhen besitzen ausschließlich einen privaten Charakter. Dieselben wurden hervorgerufen durch die Unzufriedenheit mit einigen Professoren wegen Anordnungen in innere Angelegenheiten der Universität. Mit dem Rißikismus haben die Unruhen nicht den geringsten Zusammenhang. Die Sozialen trieben die Studenten auseinander. Die Schuldigen werden relegirt werden. — Die „Kowoje Wremja“ sagt bezüglich der Fälschung diplomatischer Schriftstücke: Die nachdenkenden und kaltsinnigen, in politischer Beziehung sich neutral verhaltenden Russen glauben, daß in den sogenannten gefälschten Depeschen wirklich nicht alles

omfingen, wendet Vohengrin sein Gesicht vom Publikum ab und lächerte Eisa in schelmischer, aber verbindlicher Weise zu: „Göbe mir die Ehre, mich Ihnen vorzustellen, ich bin Göbe aus Köln“. Die Sängerin war natürlich nicht wenig über diesen Akt der Etikette überrascht. Göbe aber besaß den Tact und und sang so prachtvoll, daß die entzündeten Frankfurter ihn mit jubelnden Beifallsrufen überschütteten. Die Umstände, unter denen Göbe den ersten Abend nach seiner Ankunft in der rheinischen Metropole zugebracht, sind zu Witzlicher Art, als daß wir sie unsern Lesern vorenthalten möchten:

Erstmal während seiner kurzen Künstlerlaufbahn, in der Fremde, fühlte sich Göbe sehr bedrückt, als er sich nach seiner Ankunft in Köln allein in seinem beisehenden Zimmer befand. Um diese Empfindungen von sich abzulenken begab er sich, in der Erwartung, Kollegen zu treffen, auf Umwegen nach dem Theater-Restaurant. In der That fand er denn auch da eine kleine Gesellschaft, die er als Jünger Thalass erkannte und denen er sich auch sofort vorstellte. Es muß hier eingeschaltet werden, daß einige kurz vorher erledigte Tenor-Vorspiele zu Ungunsten der betreffenden Kandidaten ausgefallen waren und die Tenorfrage im Stadium war, eine Brennende zu werden. „Ah, Sie sind der neue Tenor, der die Karre aus dem Behm ziehen soll! Na, Sie werden nicht viel Mühe haben!“ Mit diesem wenig ermunternden Gruß, den ihm ein wegen seiner beißenden Witze etwas gefürchteter Charakterdarsteller entgegenbrachte, war es um die Fassung Göbes vollends gethan, bald wurde ihm auch hier zu enge und fort ging er, um seinen gesunkenen Muth in einem der ersten Weinhäuser mit einigen Wäldern Radesheimer zu erfrischen. Eine Zeitung zur Hand nehmend, tangen ihm die Buchstaben nur so vor den Augen, nein, — lesen konnte er nicht und so begann er, nur um Worte zu haben, mit dem ihn bedienenden Kellner ein Gespräch: „Na, was ist denn heute Abend los? Gutes Theater hier?“ — „O ja“, antwortete der dienstbare Weiß prompt, „ein gutes Theater, nur mit den Tendern hoppert; es sind in letzter Zeit verschiedene durchgefallen, und nun soll wieder einer angekommen sein, der wird auch auf keinen grünen Zweig kommen.“ Göbe schaute überfüllten Herzens nach seinem Zimmer, setzte sich

ganz „wörtlich“ wiedergegeben sei; doch sei im allgemeinen der Gedankengang vollkommen richtig wiedergegeben.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. Dezbr. 1887.

Unsere neue Redarbrücke.

Wir erhalten von sehr beachtenswerther Seite folgende Aufschrift:

Die Frage, an welcher Stelle die projectirte neue Brücke über den Redar gefahrt werden soll, ist für die fernere Entwicklung und Prosperität unserer Stadt eine so überaus wichtige, wie unserem Stadtrath schon lange keine mehr vorgelegen haben dürfte, weshalb wir uns heute auch einmal erlauben wollen, dieselbe einer objectiven Besprechung zu unterziehen.

Aus verschiedenen, anscheinend jedoch nur interessirten Kreisen, wurde in letzter Zeit im „General-Anzeiger“ sowohl wie auch in der „Neuen Bad. Landeszeitung“, für die Feststellung dieser Brücke unterhalb der jetzigen Kettenbrücke Propaganda gemacht, mit dem Hinweis, daß an jener Stelle ein dringendes Bedürfnis für eine solche Verbindung bestehe. Wir wollen nun dieses Bedürfnis durchaus nicht bestreiten, geben vielmehr mit den Verfertignern jener Artikel insofern einig, als auch wir die Verbindung des Jungbuchs mit den Redargärten für dringend nöthig erachten, glauben aber, daß ein Sieg hierfür vollständig ausreichen würde. Ein Jeder, welcher mit den Terrainverhältnissen an der betr. Stelle, wo zwischen dem Jungbuch und der Redarvorstadt eine Verbindung gewünscht wird, bekannt ist, wird sich auch klar darüber sein, daß daselbst die Anlage einer massiven, dem schweren Fuhrwerk dienenden Brücke nur mit Aufwendung ungeheurer Kosten zu erstellen wäre, da zu beiden Seiten des Redars die bestehenden Schienengleise ebenfalls zu überbrücken wären und die Kosten für die nöthigen, nicht leicht anzubringenden Auffahrtsstraßen keine geringen sein dürften. Nehmen wir nun unseren Stadtplan zur Hand, so ersehen wir sofort, daß bei dieser Anlage das schwere Fuhrwerk, welches doch fast sämmtlich von Osten, also oberhalb der Kettenbrücke herkommt, einen kolossalen Umweg zu machen hätte um in die Stadt zu gelangen, einzig und allein unserem Schmerzenskind der Redarvorstadt zu Liebe.

Betrachten wir ferner unsern Stadtplan, so wird jedem Unbefangenen sofort klar werden, daß der einzige zweckentsprechende Platz für eine Brücke, welche den großen und schweren Fuhrwerksverkehr aufnehmen und die Kettenbrücke entlasten soll, sich oberhalb des Schlachthauses befindet, mit direkter Einführung in die Ringstraße, andererseits in die Heberheimer- und Kästlerholerstraße mit den Bierkellern, dem Fabrik, Friedhof, Exercierplatz etc. Diese Brücke würde den, die noch sehr gute, wenn auch leicht gebaute Kettenbrücke übermäßig belastenden schweren Fuhrwerksverkehr, größere Militärransporte etc. aufnehmen. Die Kettenbrücke würde alsdann für den Personen- und leichten Fuhrwerksverkehr vollständig ausreichen und könnte unserer Stadt ohne Nachtheil vielleicht noch hunderte von Jahren erhalten bleiben. Nehmen wir nun noch zu diesen beiden Brücken einen Steg in der Nähe des Jungbuchs, so hätte Mannheim mehr wie genügende Verbindungen mit dem jenseitigen Redar-Ufer und es wäre sowohl der Unter-, wie der Oberstadt Rechnung getragen, ohne Jemand zu schädigen. Hier am Schlachthaus wäre den Architekten Gelegenheit gegeben, mit verhältnismäßig wenig Geld, eine auch den zukünftigen Anforderungen genügende Brücke zu erstellen, sie hätten daselbst nicht nöthig ihre Projekte einem engen Rahmen, wie er bei der Kettenbrücke besteht, anzupassen und ein künstliches Werk zu schaffen, welches für die Dauer den Bedürfnissen doch nicht entsprechen kann. Wir können nicht verstehen weshalb man mit aller Gewalt den kolossalen Verkehr auf den einen Punkt an der Kettenbrücke concentriren und den nach Freiheit und Verkehrsberleichterung dürftenden Menschen zwingen will, durch diese eine hohe Masse zu kommen, weil kein anderer Weg nach Köhndorf führt.

Weshalb auch, fragen wir uns, will man den ganzen östlichen Stadttheil, den Lindenhof und die fabrikreiche Schwepinger Vorstadt nöthigen, zuerst einen großen Umweg zu machen, um sich schließlich mit Mühe und Roth durch eine übermäßig von Verkehr beanspruchte Passage zu winden, den Redarvorstädtern zu Liebe brockstück nicht oder doch? — Wir sind sogar der Ansicht, daß selbst dann, wenn an Stelle der jetzigen Kettenbrücke eine große breite Brücke erbaut würde, dem allgemeinen Bedürfnisse doch nicht abgeholfen wäre. Man betrachte sich nur einmal das Leben und Treiben auf der Kettenbrücke, welches sich zudem noch jeden Tag steigert und man wird sicher zu der Ueberzeugung gelangen, daß gerade hier der ungenügend große Verkehr in künstliche Bahnen eingelenkt werden soll, nicht aber wie der Artikel-schreiber in Nr. 593 der „Neuen Bad. Landeszeitung“ behauptet, wenn die neue Brücke oberhalb des Schlachthauses erbaut wird; denn hier allein ist die einzig richtige Lage, da unsere rath emporschließende Stadt sich nur nach dieser Seite hin ausdehnen kann. Nur dann, wenn die neue Brücke hierher zu stehen kommt und zwischen Jungbuch und Redarvorstadt ein Steg errichtet wird, die Kettenbrücke jedoch bestehen bleibt, läßt sich behaupten, daß den geographischen Verhältnissen und den Bedürfnissen unserer Stadt auf lange Jahre,

auf seinen Köffer und — weinte seine trostlose Stimmung in bitterlichen Thränen aus. Wie er die Nacht gefolien, ist nicht bekannt geworden. Seine künstlerische Thätigkeit begann Göbe als Lammio und die ersten Worte, die er zu jenen sagte: „Du Pöste, du hütle, sonst bin ich verloren“ mögen wohl auch seinem Schicksale gegolten haben und dieser verließ ihn nicht. Die Wiener der Jubörer erheiterten sich, glänzten, als sie diese metallreichen, eindringlichen Töne hörten und als er erst die Bildnis-Arie sang, so wie sie hier noch nicht oft gesungen worden sein dürfte, da brach ein Vespaalsturm los, wie ihn Göbe wohl kaum erträumt. Einige Zeit nach den nun erzählten Begebenheiten führte der Zufall Göbe wieder in das oben erwähnte Wein-Restaurant; der frühere Kellner bediente ihn auch diesmal und die sich begehrenden Blicke verriethen gegenseitiges Erkennen, wie denn überhaupt Göbe inzwischen eine allgemein bekannte Persönlichkeit geworden war. „Na, was ist denn heute Abend los? Gutes Theater hier?“ war Göbe's lächelnde Frage. Der Kellner blickte ihn seitwärts an, sagte: „Nicht, Herr Göbe kriegen Sie nicht mehr d'rant!“ und weg war er.

War begehrlich schauen die Direktoren der großen Theater nach dem jugendlichen Sänger, für jetzt aber vergebens, denn wie die Köhler ihren Göbe lieben, so liebt dieser auch sie, er fühlt sich wohl in ihrer Mitte; außerdem hat ihn auch Direktor Hoffmann mit einer goldenen Kette von 60,000 Mark pro Jahr an Köln geschenkt. Göbe der glänzende Stern, der über den Künstler von Jugend auf geleuchtet hat, ihm immer heller und heller strahlend.

Aus der „Neuen Bad. Landeszeitung.“ — Die vergessene Kleinigkeit. Vor einigen Tagen ereignete sich, wie man der „W. A. Z.“ aus Genua meldet, auf der Bahnstrecke Biva-Genua ein tragi-komischer Vorfall, aus dem die für uns hochinteressante Thatsache resultirt, daß die Firma „Schlendrian und Schlamperer“ so ziemlich überall Filialen besitzt. Ein Kavallerie-Lieutenant, welcher nach Genua verlegt worden war, hatte in Biva sein Pferd in einem Vieh-Transportwagen einstellen lassen. In seinem Bestimmungsorte angekommen, reklamiert der Offizier sein Pferd, das jedoch nicht zu finden ist. Man recherchirt, man telegraphirt an alle passirten Stationen — umsonst!

vielleicht auf Jahrhunderte hinaus, Rechnung getragen ist, wobei auch noch zu berücksichtigen wäre, daß das Radische Areal im Rosengarten etc. sehr an Werth gewonnen wäre. Was nun schließlich die Klagen unserer Mitbürger in der schmerzensreichen Redarvorstadt anbelangt, so möchten wir hier nur konstatiren, daß dieselben durch eine Anlage wie oben besprochen, abhört seinen Nachtheil hätten. Es weiß doch Jedermann, daß der große Verkehr, welcher sich auf der Kettenbrücke abwälzt, mit der eigentlichen bebauten Redarvorstadt und Redargärten in gar keine Berührung kommt. Unsere Landeute, welche die Stadt besuchen, lassen das neue Stadtviertel so wie so links resp. rechts liegen, ohne im geringsten Notiz davon zu nehmen. Genau daselbe würde geschehen, wenn an Stelle der Kettenbrücke, eine große Brücke sich befände, denn der neue Stadttheil liegt nun einmal nicht am Verkehr, resp. führen durch denselben keine direkten Verkehrsstraßen. Die Bahnhofsstraßen allein berührt denselben und wird ihn auch fernerhin berühren, die übrigen Straßen jedoch, nämlich die von Kästlerhof und Heuboden werden nur fäimlich in dessen Nähe gezogen, ohne aber für die Vorbäder einen Nutzen abzuwerfen. Die Redarvorstadt besitzt eine Eisenbahn mit Güterhalle, eine Pferdebahn und zwei Dampfstraßenbahnen, zu welchen sich demnächst noch eine dritte stellen wird; wenn ihr mit all diesen Verkehrsanstalten immer noch nicht geholfen ist, so dürfte ihr überhaupt nicht geholfen werden können.

Kunsthandslung. Die Kunsthandslung von A. Sadeuteufel bietet seit gestern wieder eine Collection hervorragender Original-Delegemälde, worunter sich recht preiswürdige Stücke befinden. Heute traf auch ein bereits erwähnter Mächtentopf „Credo“ von Professor Gabriel Max ein, welcher mehrere Tage ausgestellt bleibt. Professor Sighele's „Bastellgemälde (Lebensgroße Figur), welches allabendlich brillant beleuchtet wird, zieht eine große Masse Schaulustiger an. Dieses sehr gemalte Bild wurde von dem Meister als Titelblatt zu einer humoristischen Mappe gemalt. Wir erwähnen von vorzüglichen Gemälden ferner noch: van der Dose „Letterhund“, Fortunati „Domini“, Winer „Bauernholz“, Stuhlmeier „Bauernmarkt“, Schuyler „Stürmische Liebe“, Dorelli „Damenköpfe“, E. Blume „Je vous salue Mademoiselle“ und „Bon jour Monsieur“, D. Friedrich „Borposten“, Kofel „Junge Mutter“.

Todesfall. Frau Elisabeth Handler, als 31. Wagnere überzeit eine Fieber unserer Oper, ist am 7. d. Mts. in Döbling (Wien) gestorben. Die in bestem Andenken stehende Sängerin erkrankte sich des Glücks an der Seite ihres Gatten — I. L. österr. Rittmeister — nicht lange, sie erreichte nur das 25. Lebensjahr. R. i. p.

Attrapirte Diebe. Vorgestern Abend kamen zwei Burche zu einem hiesigen Lumpensammler und boten ihm Deden zum Verkaufe an. Dieser, ahnend daß die Burche nicht die rechtmäßigen Eigentümer der angebotenen Deden sein möchten, kanalisirte davon die Polizei, was zur Folge hatte, daß die Burche ergriffen und in Gewahrsam gebracht wurden.

Trankenselt. Ein sinnlos betrunkener Bierkäufer, der gestern Nacht halb 1 Uhr auf der Straße zwischen 7 4 und 5 lag, wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen.

Obrißheim, 14. Dez. Der bestige Wahlkampf bei der soeben beendeten Bürgermeisterwahl ist vorüber. Der hiesige Bürger und Landwirth Horn erhielt 118, der Gegenkandidat, Landwirth Wendelin Schrock, 82 Stimmen; Ersterer ist somit gewählt.

Ludwigshafen, 15. Dez. Der vor 14 Tagen aus dem Zweibrücker Zuchthaus entlassene Mörder Jost aus Birmensfeld ist am 5. d. M. in Antwerpen wieder verhaftet worden. Derselbe wollte mit dem Mittags nach Rotterdam abgehenden Dampfer der Red Star Line die Reise über den Ocean antreten, wurde aber kurz nach Eintreffen bei telegraphischen Meldung von zwei Geheimpolizisten auf der Straße dingfest gemacht und sieht nun seiner Rückkehr entgegen. Seine Entdeckung ist, dem N. N. Z. zufolge vor Allem auf den Umstand zurückzuführen, daß der mehr als 40 Jahre alte Mann einen fremden Paß als Ausweis bei sich führte, in welchem das Alter seines Inhabers als 22 Jahre angegeben war.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. Dezember. (Schwurgericht Fortsetzung von heute). Anklage gegen Gemeinderathen des Reichert von Sedach wegen Unterschlagung im Amte. Als Vertreter der Staatsbehörde fungirt Herr Staatsanwalt De Wähling von Wosbach. Verteidiger ist Herr Anwalt Reinhard von hier.

9. Fall. Der Angeklagte, ein vermöglicher Landwirth 47 Jahre alt, verheirathet und Vater von 7 Kindern ist in 1874 Almosensondirer in Sedach. Seine Führung ist bis jetzt eine tadellose; Ende 1886 wurde ihm in Köln die Stelle als Gemeinderath übertragen und hatte er außerdem noch mehrere andere Stellen zu verwalteten. Seine Geschäftsführung war stets in allen ihm übertragenen Aemtern eine geordnete. Im Frühjahr und Sommer d. J. Jahres hatte der Angeklagte Unglück mit seinem Vieh, a

Der vierstellige Passagier ist „in Verhoff gerathen.“ Der Offizier verlangt hohen Schadenersatz, der auch gewährt werden muß. Alle Nachforschungen der Bahnverwaltung bleiben nach wie vor erfolglos, bis man endlich — ad Tage nach dem räthselhaften Verschwinden — bei einer Waggonschlebung außerhalb des Bahnhofes Genua in einer Galerie auf einem Nebengleise einen Lastwaggon findet, in welchem der vermißte Gaul verhungert aufgefunden wird.

Leichte Verkündigung. Ein englischer Fabrikant wurde in Penking von einem chinesischen Mandarin zum Diner eingeladen. Derselbe ließ sich die fremdartigen Gerichte ausgesprochen schmecken. Eben ward ein herrliches Braten präsentiert, als ihm der unheimliche Gedanke kam, derselbe könnte vielleicht von einer Katze sein, da die Chinesen bekanntlich Katzen essen. Er beschloß, sich darüber Aufklärung zu verschaffen. Dieses war nicht so leicht, denn der Chinese verstand kein Englisch und der Engländer kein Chinesisch. Deshalb zeigte der Letztere auf die Schüssel und fragte: „Wau, miao?“ Der Chinese antwortete topfschallend: „Wau, wau!“

Sarah Bernhardt und ihr Panther. Aus Bord kommt die Trauerbotschaft, daß „Tigarette“ gestorben ist, die kleine Pantherkatze, die die große Schauspielerin und noch größere Lamtamtschlägerin Sarah Bernhardt von ihrer letzten großen und ebenjo rühm- als gefahrenreichen Reise aus den Pampas von Südamerika mitgebracht hat. Es muß sicherlich ein bedeutendes Thier gewesen sein, die kleine Tigarette, denn die Bariser Boulevardblätter widmen dieser zierlichen Bestie Nekrologe, länger als berühmten und verdienstvollen Bühnengigern. Tigarette war das Geschenk eines in Guayaquil stationirten englischen Seeoffiziers, der seine Bemerkung der großen Tragödin nicht süniger auszubrüden wußte, als durch Darbietung des niedlichen Raubthiers. Dasselbe avancirte schnell zum Liebling seiner Herrin und nahm in dem Herzen derselben den ersten Platz ein. Tigarette bewohnte in dem Pariser Heim der Künstlerin einen geräumigen goldenen Käfig, sie theilte das Wohl und in Stunden besonders großer Bärtlichkeit jagte das Lager verließen.

...mehrere Stück anschaffen, ohne völlig die erforderlichen Mittel hierzu zu besitzen. Er entnahm von seinem Schwiegervater zur vollständigen Zahlung ein Darlehen und bestellte dieses, indem er Gelder aus den ihm anvertrauten Kassen mitnahm. Am 30. September ds. Jrs. überreichte ihm die Kassenvisitation durch den Amtsberechtigten von Adelsheim. Es fehlten in der Amosfondkasse Mark 43. 51 Pf. und in der Gemeindefasse Mark 25. 77 Pfennig zusammen Mark 69. 28 Pf. Aber auch in seiner Geschäftsführung als Gemeinderichter hatte er sich beigegeben lassen, die Bücher bezug, die Monatsabschlüsse pro Juni und August zu fällen, indem er unrichtige Monatsabschlüsse zur Verbedung seines Einkommens in die Gemeindefasse machte. Er wurde angezeigt, bekannte aber sofort umwunden seine Verirrungen, welche er auch heute eingesteht. Die fehlenden Beiträge wurden schon am 1. Oktober von dem Angeklagten erlegt. Der Ortsbürgermeister von Sedach ertheilt ihm unaufgefordert in Bezug auf seine Creditverhältnisse, seinen Reumund und seine Geschäftsführung das bestmögliche Zeugnis und versichert, daß die ganze Gemeinde an dem Unglück des Angeklagten theilnehme. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, bejahten übrigens auch jene auf mildernde Umstände und der Gerichtshof verurtheilte hierauf den Angeklagten wegen Unterschlagung im Amte verbunden mit unrichtiger Buchführung unter Annahme mildernder Umstände zu der niedrigst möglichen Strafe von 6 Monaten und zur Kostentragung.

Vorsitzender Großh. Herr Landgerichtsdirektor Müller, beifolgende Richter: die Herren Landgerichtsrath Kamm und Landgerichtsdirektor Tröger; Vertreter der Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Dr. Mühlhagen von Kossach, Verteidiger Herr Anwalt Dr. Staabeder von hier.

10. Fall. Der letzte Fall der diesmaligen Quartals- tagung des Schwurgerichts betraf die Anklage gegen die monatliche Ehefrau des Webers Conr. Paul, Sabine geb. Witmaier von Eichelbromm wegen Kindesmord. Als Sachverständige in dieser wichtigen Anklage fungirten die Herren Geheimrath, Medicinalrath Battelner von Karlsruhe, Medicinalrath Wolff von Mosbach, Bezirksarzt Schäfer von Sinshelm und Assistentarzt Dr. Keller- mann von Redarbischofsheim. Der Thatbestand ist folgender: Die Angeklagte, Tochter achtbarer Leute ist im Jahre 1887 in Eichelbromm geboren und wurde von ihren Eltern gut erzogen. Trostlos begann sie, als sie aus dem elterlichen Hause sich entfernte und in fremde Dienste trat, einen höchst unsittlichen Lebenswandel und wurde auch einmal wegen Unzucht bestraft. In Folge Umgangs mit verschiedenen Mannspersonen — nicht weniger als 5 Jengen lagen heute auf ihrem Eid aus, daß sie im August und September vorig. Jrs. mit ihr geschlechtlichen Umgang pflog — fühlte sie sich Ende vorigen Jahres in schwangerem Zustande. Anfangs dieses Jahres lehrte sie in das elterliche Haus zurück und verlobte sich mit ihrem jetzigen Ehemann, auch wurde die Heirat bald darauf vollzogen. Ihrem Ehemann verbar sie stets ihren Zustand, als aber die Zeichen ihrer Schwangerschaft sichtbar wurden, legte sie demselben ein Verständnis ab. Die Ehe wird nichtsdestoweniger als eine friedliche geschildert. Gegen Mitte Juli nohte die Zeit ihrer Entbindung. Am 20. Juli war sie noch mit Selbstarbeiten beschäftigt, es wurde ihr jedoch auf dem Felde unwohl und sie wurde von dort nach Hause geschafft. Sie lehrte jedoch nicht in das Haus ihres Mannes zurück, sondern zog es vor, in der Wohnung ihrer Eltern über Nacht zu verbleiben und hier nun ereignete sich die Katastrophe. Am Morgen des 21. Juli genau es eines Kindes. Die Anklage behauptet, daß sie dasselbe sofort nach der Geburt in ein Abort ihres elterlichen Hauses geworfen habe, während sie selbst angiebt, daß sie eine sogenannte Sturzgeburt gehabt habe und der Vorgang während ihres Verweilens auf dem borte stattgefunden habe. Letzteres theilte sie auch ihrer Mutter mit, diese legte die Gebarme und den Leichensack in ein Kissen, das Kind wurde herausgeholt und es wurde begehrt, daß dasselbe als Frühgeburt auf den Kirch- verbrannt würde. Die Gebarme erkrankte jedoch Anzeiger, der darauf stattgehabten gerichtlichen Sektion ergab sich, das Kind unbedeutend nach der Geburt gelebt und ge- net hat, daß es seit völlig ausgetragen war und daß es in Tod in Folge Erstickung durch Einfallen in die flüssige Flüssigkeit des Aborts fand. Dies ist auch das überein- stimmende Gutachten der vier H. Sachverständigen. Dieselben sind, daß das Kind nach dem anatomischen Befund nach Geburt reichlich gelebt und geathmet habe und daß diese Einungen nur dann erklärlich sind, wenn das Kind vor Abort geboren und in denselben hinein geworfen worden Der Vertheidiger greift dieses Gutachten an der Hand- schrift von Dr. Ed. Dollmann über gerichtliche Men- den den kritischen Punkten an und sucht die Erklärung, daß das Kind viele Athmungsbewegungen gemacht hat, möglichst, daß dasselbe in der Oberfläche der Ab- weiche nicht sofort untergeunken, sondern einige Secun- der Oberfläche verweilt hat. Für die Wahrscheinlich- keit Annahme führt der Herr Vertheidiger mehrere in- teressanteste constatirte Fälle an. Es entsteht hierauf die Debatte zwischen den Herren Sachverständigen und theidiger. Der Letztere beharrt auf seinem Stand- punkt, deßhalb auf Freisprechung und eventuell auf mildernder Umstände. Die Geschworenen zogen sich zu der Beratungszimmer zurück, kommen aber nach Beratung in den Gerichtssaal und verlangen Auf- wer eine Frage. Nachdem sie sich wieder in das Zimmer zurückgezogen hatten, erscheinen sie kurz- der im Gerichtssaal und verkündigen als ihr Ver- urtheilung, worauf der Gerichtshof die Angeklagte Die Verhandlung währte ununterbrochen von Uhr bis Nachmittags 8 Uhr.

Kritischen Tage im Jahre 1888.
Am den 30. November waren nach der Hoch- Rudolf Falb's als sogenannte kritische zu be- um diese Zeit zu erwartende Auftrieb der un- waise hat sich auch wieder durch zahlreiche Natur- erkerb gemacht; hierher gehören die Explo- sion der Wetter in Boremba (29. Novem- reiche Erdbeben Oran in Alger, Sideric, St. Peter an der Südbahn, Chorley in Eng- nd 30. November und der großen Katastrophen Baofa, San Marco, Argentario, Rogiano und iza am 2. December.) Auch den Wasserbruch Bergwerken führt Rudolf Falb auf die zur Zeit age zumeist sich geltend machenden Einflüsse nach, daß der erste Wasserbruch in der vergewerten am 8. Februar 1879 gleich- zählischen Konstellation sich ereignete.

Die Vertheilung des Verhaltens der Naturkräfte an den der Hochfluth-Maxima waren die letzten Jahre geeignet, weil in ihnen sich die Finsternisse in der Häufung der übrigen Naturfaktoren ger pünktig in dieser Beziehung gehalten sich im Jahre 1888. Hier häufen sich — und kommen genau — die übrigen Naturfaktoren und 5. Oktober, während die Finsternisse r, 12. Februar, 9. und 23. Juli und 7. gerade in die Zeit der größten Vertheilung wird somit schwierig, die eigentlichen sigen Zeiten mit aller Wünschenswerthen eben. Wir geben hier die theoretischen in ihren kleineren Werthen und geben

die größere Kraft durch eine fettere Biffer, die Finsternisse durch Klammern hervor:

Kritische Tage für das Jahr 1888:

(28.) Januar.	27. März.	(9.) Juli.	20. September.
(12.) Februar.	11. April.	(23.) Juli.	5. Oktober.
27. Februar.	26. April.	(7.) August.	4. November.
12. März.	25. Mai.	6. September.	3. December.

Verschiedenes.

— **Ein Menigkenner.** Rath: Josef, schnell meinen Rod, ich muß fort!
Josef: Entschuldigen, Herr Rath, wohin gehen Sie denn?
Rath: In die Sitzung.
Josef: Soll ich Ihnen da nicht gleich den Schlafrod bringen?

— **Thures Andenken.** „Du machst ja ein schrecklich saures Gesicht?“
„Ja, denke Dir, alle meine zwölf Bräute haben mir mit ihren Abgabebriefen immer den Schmutz zurückgeschickt und diese Dreizehnte schreibt mir, sie behalte ihn zum Andenken an meine Untreue.“

— **Aus des Herrn Professors Büffelmeier Notiz- buch.** Morgen den 26. Oktober früh halb 10 Uhr ist meine Hochzeit. Ja nicht vergessen!

— **Aus dem Regen in die Traufe.** „Herr Oberst, wie geht's im Ruhestand?“ — „Miserabel, habe nach meiner Pensionirung mich verleben lassen, eine junge Frau heimzu- führen. Dumme Geschichte das! Sollte dienstlos sein und nun muß ich mich wieder bequemen Schildwache zu stehen.“

— **Bristol, 14. Dez.** Die Unbeschäftigten biesten gestern hier eine Verammlung ab und beschloffen, die städtischen Behörden aufzufordern, auf städtische Rechnung zur Abhilfe ihrer Bauten, wie öffentliche Bade- und Waschküchen errichten zu lassen. An die Armenpflege wurde das Verlangen gerichtet, die Bestimmungen über zeitweilige Unterbringung Arbeitsloser milder scharf zu handhaben.

*** Eine Judenheize**

versuchte der Abg. Bödel gestern anlässlich der Berathung des §. 2 des Sperrgesetzes im Reichstag zu insceniren. Wir begreifen es mit besonderer Genugthuung, daß es gerade ein nationalliberaler Abgeordneter, der bekannte Herr Börmann, war, welcher der systematischen Heize energisch entgegentrat. Die Scene spielte sich folgender- maßen ab:

Abg. Bödel: Ich erkläre in dem § 2 ein festes Boll- werk gegen das Ueberhandnehmen der Speculation, einen Schutz für den Bauernstand, und ich halte es für die erste Aufgabe des deutschen Antisemitismus, der eine wahrhafte Volksbewegung ist, für das Interesse des deutschen Bauern- standes einzutreten. Deßhalb bitte ich Sie, nehmen Sie den § 2, speciell in der Fassung v. Wedell an. Das ist die prä- cise Fassung, die am besten dem Ueberhandnehmen der wilden Speculation vorbeugen kann, so daß der neue Ge- setzentwurf nicht der wilden Speculation, sondern ausschließlich dem deutschen Bauernstande zum Heil und Segen gereichen wird. (Stürmischer Beifall rechts, Lärm links.)

Abg. Richter: Auch Bravo wird noch gerufen!
Abg. Börmann: Auf die Worte des Vorredners näher einzugehen, sie zu widerlegen, das werden Sie mir erparen. Ich betrachte diese Verschiedener Klassen der Bevölkerung gegen einander. (Beifall links.)
Präsident v. Wedell: Ich muß den Redner darauf aufmerksam machen, daß ich den von ihm gebrauchten Aus- druck schon wiederholt als unparlamentarisch bezeichnet habe.
Abg. Börmann (fortfahrend): Ich betrachte es als ganz außerordentlich bedauerlich, wenn hier von der Tribüne herab Derartiges ausgesprochen wird, als ob verschiedene Religionen und verschiedene Schichten der Bevölkerung nicht vollständig gleichberechtigt sein sollten. (Große Unruhe rechts.) Ich glaube, im Namen meiner sämtlichen (nationalliberalen) Parteigenossen diese Anschauung des Vorredners vollstän- dig zurückweisen zu sollen. (Beifall links.)

Telegramme.

* **Wien, 15. Dez.** In diplomatischen Kreisen wird die Lage, laut „Frankf. Zig.“, überaus ernst beurtheilt, da der russische „Invalide“ vollinhaltlich die Rekrutirungen bestätigt, welche die deutschen und österreichischen Regierungsblätter gegen Rußland wegen der seit längerer Zeit fortgesetzten Truppenkonzentrationen in Westrußland erhoben haben und weil weitere Rüstungen unverblümt angekündigt werden. Im letzteren Falle würde Oester- reich offen mit Gegenmaßnahmen hervortreten. In Finanzkreisen spricht man bereits von der vorläufigen Aufnahme einer Fünfzehn-Millionen-Anleihe.
* **Paris, 15. Dez.** Im Prozeß wegen der Feuer- brunst der Komischen Oper wurde Carvalho zu drei- monatigem Gefängnis und 200 Fres. Geldbuße und der Pompier André zu einmonatigem Gefängnis verurtheilt; alle anderen Angeklagten wurden freigesprochen.
* **San Remo, 15. Dezember.** Dr. Radenzie be- gab sich bald nach seiner Ankunft in die Villa Zivio. Die Kronprinzessin machte mit ihren Töchtern am Vor- mittag und Nachmittags wie gewöhnlich einen Spazier- gang.

Mannheimer Handelsblatt.

* **Reichsbank Mannheim.** Die Reichsbank hat den Privat-Diskonto von 2% auf 2% erhöht.
Mannheimer Effekten-Börse.
(Aus dem „Mannheimer Journal“).
v Mannheim, 15. Dez. Die heutige Börse verlief ziemlich ruhig. Anilin-Aktien waren zum gestrigen Um- setzcourse, 262 pCt. angeboten. Waghändler Zuckerfabrik wurden zu 82 pCt. gehandelt. Für Schwetzingen Brauerei wurde 78,50 pCt. geboten, während nur 40 pCt. Abgeber am Markte waren. Brauerei Eichbaum-Aktien wurden zu 178 pCt. umge- setzt und blieben zu diesem Course weiter gesucht.

Mannheim, 15. Dez. (Mannheimer Börse. Produktionsmarkt.)

Weizen Pfläzer	19.—19.25	Ungarisch	14.50—17.50
„ norddeutsch	19.—19.25	Hader	Badischer 12.25—12.50
„ Redw.	19.75—20.—	„ Württ. Alp.	12.50—12.75
„ Spring	19.75—20.—	„ Russischer	12.25—12.25
„ Saxonka 1853r	—	Mais Amerik. Mixed	14.—
„ 1864r	—	„ Bonan	14.—
„ Am Winter	19.50—19.75	„ Bohman	—
„ La Plata	19.—	„ Erbsen	—
Kernan	19.—	„ Kohlraps, deutsch	25.50
Boggen, Pfläzer	14.50—15.—	„ indischer	—
„ Russischer	14.25—14.50	„ Wicken	—
„ Bulgarisch	14.50—15.—	„ Rohnspinn	28—30
„ norddeut.	14.50—14.75	„ Branntw. 100% Ts.	—
„ Girka	—	„ Leinöl, in Partien	40—
„ Am Winter	—	„ (Mehl)	55—
Gerste, hiesig	15.75—16.—	„ Petrol. Wagl. (Tybe wh.)	25.—
„ Pfläzer	16.—16.50		

Weizenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4

35.50	31.00	28.50	27.—	25.50	21.—
Boggenmehl Nr. 0) 24.—	1) 21.—				

Tendenz: Getreide anhaltend fest. Kloosamen deutscher L. A 82—85, do. II. 79—78, Luzerner 80—100, Provencer 120—130, Esparsette 26—27.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt a. M., 15. Dezbr. Kreditaktien 219 1/2, 218 1/2, b. Diskonto-Commandit 189.10, 188.80 b. Staatsbahn 176 1/2, 1/2, b. Lombarden 60 1/2 bez. Gotthard 120, 10, 119, 90 b. Central 106.70 b. Nordost 86.90 b. Union 84.30 b. Jura 89.70, 80 b. Westbahn 28.40 b., do. Prior. 99.80 b. Mittelmeer 121.60 b. Mecklenburger 130.80 b. Egvpter 74.85 b. Italiener 95.60 b. Ungarn 78.45, 78.40 b. Goldrente 89.50 b. Argentin- ner 88.20 b. Nach Schluss. 6 Uhr 30 Min. Kreditactien 218 1/2, Diskonto-Comm. 188.40, Deutsche Bank 160, Staatsbahn 176 1/2, Galizier 157 1/2, Gotthard 119.70, Egvpter 74.60, Ungar- Rente 78, 1880er Ransen 78.20, Portugiesen 66.90 alt., 64.05 opt. Laurabütte 91.90.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 15. December.
(Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Mais	Schwefel	Weizen	Mais	Schwefel
Dezbr.	80 1/2	—	7.88	74 1/2	40 1/2	7.45 1/2
Januar 1889	80—	61—	7.83	74—	40 1/2	7.45
Febr.	80 1/2	61 1/2	7.79	74 1/2	40 1/2	7.45
März	81 1/2	62 1/2	7.78	75 1/2	—	7.88
April	82 1/2	—	8.06	76 1/2	—	—
Mai	83 1/2	—	8.14	77 1/2	—	—
Juni	84 1/2	—	8.19	78 1/2	—	—
Juli	—	—	8.23	79 1/2	—	—
August	—	—	—	80 1/2	—	—
September	—	—	—	81 1/2	—	—
Oktober	—	—	—	82 1/2	—	—
November	—	—	—	83 1/2	—	—
December	84 1/2	—	—	84 1/2	—	—

Tendenz: Weizen niedriger und unverändert, Mais un- verändert und höher, Schwefel höher, Kaffee niedriger.
Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 20,000, an allen Hauptmärkten 58,000.

* London, 15. Dezember. (Telegramm.) Rübensucker 188 1/2 — d. Tendenz: fest.

Wasserstands-Nachrichten.

Halle, 15. Dez. 3,97 Meter, gest. 0,05.
Lauterburg, 15. Dez. 4,61 Meter, gest. 0,28.
Mannheim, 15. Dez. 4,78 Meter, gest. 0,25.
Heckar.
Halle, 15. Dez. 1,16 Meter, gest. 0,18.
Mannheim, 1,5 Dez. 4,89 Meter, gest. 0,25.

Stimmen aus dem Publikum.*

Aus unserem Leserkreise erhalten wir folgende Zuschrift: Geachteter Herr Redacteur!

Waldbhofstraße.

In Bezug auf den Artikel Ihres geehrten Blattes im Nr. 292 die Erbauung einer Dampfstraßen-Bahn betr., hat Einsender dieses beizufügen, daß die Anlage kränklicher Bahnen auf der kaum 6 1/2 Meter breiten Waldbhofstraße für sämt- liche Bewohner derselben zu äußerst großem Nachtheil ge- reichen wird. Nicht allein diese, sondern jeder Bewohner der Stadt Mannheim, ob krank oder gesund, kann sich dem ganzen Sommer über in der einzig schönen Anlage bewegen. Wie haben ja die schön gezeichnete Anlage unserem verehrt. Stad- rathe zu verdanken, welcher hoffentlich auch für deren Er- haltung warm eintreten wird.

Es sind doch so zwei schöne Wege für den Dampfverkehr Mannheim-Waldbhof schon vorhanden: 1) Kettenstraße (Def. R.-B.) 2) Die Bahn Mannheim-Weinheim.

Würde von ersterer Bahn eine Haltestelle beim Eingang in den Waldbhof errichtet, wäre der Sache Genüge geleistet. Ein weiteres Projekt ist: Die Bahn Mannheim-Weinheim bis über die Gräfenau zu benuhen, und von dort unter dem Exercierplatz i. g. alte fr. Str. zu bauen, welche unter rechtem Winkel die erwähnte Def. R.-B. übersehen würde. Obne Entfernung sämtlicher Bäume, kann eine Dampf-Strassen- Bahn nicht gebaut werden, und da andere Wege vorhanden sind, werden mit mir noch viele Bewohner der Stadt ein- verstanden sein, die schöne Anlage zu erhalten und die Bahn einer der vorgeschlagenen Richtungen zu überweisen.

* Die für diese Rubrik aus dem Publikum einlangen- den Zuschriften sind wir, soweit deren Berücksichtigung dem allgemeinen Interesse zuträglich erscheint, gern zu berücksich- tigen bereit. Für die Mittheilung ist die Redaktion nicht verantwortlich; anonyme Zuschriften können daher nicht berücksichtigt werden. D. Red.

Waaren jeder Art

in größter Auswahl und billigste Preise gegen Baar und auf Abzahlung
Spezialität Damenvaaren 1888
G 3, 1. E. Rippmann & Cie. G 3, 1.

Die „Kleine Münze des Vesulav“, so nennt man schon in gelehrten Kreisen die Sodener Mineral- Pastillen, weil auf jedem der niedlichen weißen Schei- chen, wie auf einer Medaille, das weltbekannte Wahrzeichen (Schuhmarke) dieses Hauptmittels gegen Reizzustände der Schleimhäute eingegraben ist. Was man durch den Gebrauch vieler solcher „Kleiner Münzen“ eintauschen kann, das ist das edle Gold der Gesundheit! Man lese: Geheiter Herr! Beschäftige mit Freuden, daß mir die Sodener Mineral-Pastillen bei einer augenblicklichen Heiserkeit außerordentlich wirksam waren, und ich selbe auf das Wärmste empfehlen, sowie selbst stets Gebrauch davon machen werde. Mit aller Achtung gez. Papi Kampa, Mitglied des Stadt-Theaters in Köln. In allen Apotheken à 66 Pf. per Schachtel erhältlich. 11849

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Geyr & Hartmann in Lit. F 4, 6 (am Wehrentopf, untere Ede). 18897

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den redaktionellen Theil: Schriftführer Julius Kay.
Für den Anzeigen und Inseratenteil: A. Lohner.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. J. Haas'schen Buch- druckerei, sämtlich in Mannheim.

Frankfurter Bank 3 1/2 Reichsbank 3 1/2	Staatspapier 4 Disk. Reichs-Anleihen 106.80 bz. G. 4 Preuss. Consols 106.80 bz. G. 4 1/2 Frankf. Stadt-Anl. 106.80 G. 4 Bayer. Obl. . . . M. 106.80 bz. G. 4 Würt. Obl. . . . M. 106.70 bz. G. 4 Bad. Obl. . . . M. 106.80 bz. G. 4 Gr. Hess. Obl. . . . M. 104.90 bz. G. 4 Ost. Gold-Rente . . . 88.50 bz. G. 4 Ost. Silb. R. 5. W. 85.10 bz. G. 4 Ost. Pap. (Maj) 5. W. 87.70 G. 4 Ost. Papier von 1881 75.00 bz. G. 4 Ung. Pap. Rente . . . 78.70 bz. G. 4 Ital. Rente . . . 88.90 bz. G. 4 Rumän. Rente . . . 78.00 bz. G. 4 Russ. Gold-Rente . . . 107.20 bz. G. 4 Obl. 1877 Rente . . . 87.00 bz. G. 4 Obl. II. Orient p. ult. 88.80 bz. G. 4 Russ. Consols 1876 87.20 bz. G. 4 Russ. Anl. 1880 p. opt. 78.40 bz. G. 4 Serb. Rente . . . 77.50 bz. G. 4 Serb. Eisenbahn . . . 77.50 bz. G. 4 Spanier . . . 77.10 bz. G. 4 conv. Türken . . . 11.90 bz. G. 4 Unit. Ägypter p. ult. 78.00 bz. G.	Eisenbahn-Aktien 4 Hess. Ludwigsbahn 97.30 G. 4 Bexbacher . . . 231.00 G. 4 Lübeck-Büchener . . . 153.00 bz. G. 4 Marienb.-Mlawka . . . 4 Alfeld-Fum . . . 4 Böh. Nordb. . . . 138 1/2 G. 4 Böh. West . . . 4 Buschth. Lt. B. . . . 170.00 bz. G. 4 Donau-Drain . . . 4 Dux-Bodenb. . . . 4 Franz-Josef . . . 4 Galiz. Carl-L. p. ult. . . . 4 Graz-Köflacher . . . 4 Ost. Fr.-Stb. . . . 188.00 bz. G. 4 Ost. Lokalb. . . . 178 1/2 bz. G. 4 Ost. Südbahn . . . 104 1/2 G. 4 Ost. Nordwest . . . 89 1/2 bz. G. 4 Kibthal . . . 125 1/2 bz. G. 4 Raab-Oedenburg . . . 44 1/2 bz. G. 4 Ung.-Gal. L. . . . 122 1/2 bz. G. 4 Bern-Jura . . . 90.80 bz. G. 4 Gotthard-Bahn Fr. . . . 130.30 bz. G. 4 Schweiz. Central . . . 108.30 bz. G. 4 Schw. Nordost Fr. . . . 87.30 bz. G. 4 Verein Schw.-B. . . . 84.30 bz. G.	Bank-Aktien 4 1/2 Disk. Reichsb. . . . 124.90 G. 4 Frankfurter Bank . . . 125.00 G. 4 Darmstädter Bank . . . 137.90 bz. G. 4 Deutsche Bank . . . 151.40 bz. G. 4 Berl. Handelsges. . . . 151.40 bz. G. 4 Dtsch. Vereinsbank . . . 94.70 bz. G. 4 Disc.-Com. . . p. ult. 139.50 bz. G. 4 Dresdener Bank . . . 135.00 bz. G. 4 Meiningen Bank . . . 35.00 bz. G. 4 Oest.-Ung. Bank . . . 708.00 bz. G. 4 Oest. Creditakt. p. a. . . 221 1/2 bz. G. 4 Ung. Creditakt. p. ult. . . 225 1/2 bz. G. 4 Wiener Bankverein . . . 72 1/2 bz. G. 4 Württh. Vereinsbank . . . 118.50 bz. G. 4 D. Effektenbank . . . 118.00 bz. G. 4 Fr. Hypothekbank . . . 130.50 G. 4 Fr. Hyp. Kredit . . . 81.00 G.	Pfandbriefe 4 Frkf. Hyp.-B. . . M. 100.90 G. 4 Frkf. Hyp.-Or.-V. . . M. 101.70 bz. G. 4 Nass. Lds.-Bk. . . M. 103.20 bz. G. 4 Rhein. Hyp.-B. . . M. 102.20 G. 4 Südd. B.-Or. . . M. 101.80 G. 4 Egypt. Cr. Fons . . . Lira 100.90 bz. G. 4 Ital. Im.-Ges. . . S.-R. 101.50 bz. G. 4 Schwedische . . . S.-R. 101.50 bz. G.	Oest. Staats . . . M. 99.43 bz. G. 4 Oest. L.-VIII. R. Fr. . . 80.10 bz. G. 4 Prag Desser . . . M. 99.00 bz. G. 4 Raab-Oedenburg . . . M. 66.40 bz. G. 4 Rudolf Silb. S. W. A. . . 71.00 bz. G. 4 Gotthard . . . Fr. 102.20 bz. G. 4 Tossan. Cent. . . Lire 104.20 bz. G. 4 Atlantic und Pacific . . . G. 85.00 G. 4 Buffalo N.-Y. S. Fr. . . 41.80 bz. G. 4 Chic. Milw. u. St. P. . . 107 G. 4 Southern Pacific . . . 99.80 G. 4 Missouri Pac. cons. . . 108.50 bz. G. 4 Denver u. Rio Gr. . . 116.70 G. 4 Georgia Aid . . . 64.50 bz. G.	Anleihen-Losen 4 1/2 Oöln-Mindener . . . 131.20 bz. G. 4 Bayer. Prämien . . . 136.20 bz. G. 4 Bad. Prämien . . . 135.70 G. 4 Oldenb. 40 Tatr. . . 139.10 bz. G. 4 Sv. Raab-Graser . . . 97.70 bz. G. 4 Badische . . . G. 85.00 G. 4 Braunsch. 20 Tatr. . . 94.20 bz. G. 4 Kurh. 40 Tatr. - Loose 231.70 bz. G. 4 Oester. v. 1869 S. W. . . 111.20 bz. G. 4 Oesterreich. v. 1864 . . . 270.00 bz. G. 4 Oest. Credit v. 1868 . . . 285.00 bz. G. 4 Ung. Staats S. 105 . . . 254.90 bz. G. 4 Don. Reg. S. W. A. 100 108.30 bz. G. 4 Madrider . . . Fr. 107.00 bz. G. 4 Turk. F. 400 Incl. Cons. . . 9.50 bz. G. 4 Freiburger . . . Fr. 15.30 3/4 G. 4 Genoa . . . L. 150.10 3/4 bz. G. 4 Mailänder . . . Fr. 45.43 3/4 G. 4 Mailänder . . . Fr. 10.18.00 bz. G. 4 Meiningen . . . Fr. 8.70 4 Neuchâtel . . . Fr. 10 4 Schwedische Thlr. 10 45.40 bz. G. 4 Venetianer . . . Lire 34.20 bz. G. 4 Graf. Pappenh. . . 1.7	Industrie-Aktien 4 Zuckerf. Wagknecht . . . 82.00 bz. G. 4 Dtsch. Edison-Ges. . . 124.00 bz. G. 4 Scheide-Anstalt . . . 288.00 G. 4 Dtsch. Verlags-An. . . 201.00 G. 4 Frkf. Brauerei-Ges. . . 84.00 bz. G. 4 Brauerei Storch . . . 125.00 G. 4 Lothr. Eisen-Werke . . . 21.50 bz. G. 4 Watterg. Osm. Alk. . . 158.00 G. 4 Thür. Tab.-Reg. ult. . . 4 Versich.-Aktien 4 D. Phoenix 20 1/2 E. . . 118.00 G. 4 Fkf. Leb. Vers. 10 1/2 E. . . 127.00 P. 4 Fkf. Rückv. 10 1/2 E. . . 127.00 P. 4 Providentia 10 1/2 E. . . 4 ditto Rückv. 20 1/2 E. . . 4 Wechs. Kart. Sicht . . . 4 London . . . L. 1.20 1/2 bz. G. 4 Paris . . . Fr. 100.90 bz. G. 4 Wien . . . S. 100.12 1/2 bz. G.
--	--	--	--	---	---	--	---

Fortsetzung
der
Spielwaaren- & Möbel-
Versteigerung
in Lit. F 4, Nr. 16
Freitag, den 16. Dezember,
Nachmittags 2 Uhr
17309 Ferd. Ueberle.

Versteigerung
von
Damen- u. Kinder-Mäntel.
In K 3, 16 werden
Montag, den 19. Dezember,
Nachm. 2 Uhr
eine Anzahl Wintermäntel, Paletots, Winterdolman u. Regenmäntel u. Kinder-Mäntel, sehr gut gearbeitet und von bestem Stoff, öffentlich gegen Barzahlung versteigert und wird dabei jeweils dem letzten Gebote der Zuschlag erteilt.
17307 E. J. Schwengle, Waisensichter.

Bordeaux-Wein-
Versteigerung.
Im Aufsatze versteigere ich wegen Aufgabe eines Patentkellers, auf meinem Bureau, B 2, 12, 2. Stock (Swissentakt), anfangend am 16991
Mittwoch, den 21. Dezember d. J.,
Vormittags von 9 bis 12 Uhr
und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr
sowie die folgenden Tage, zu gleicher Zeit bis
Freitag, 23. Dezember d. J. incl.
soweit Vorrath reicht
6084 Flaschen 6jähr. ächte
Bordeaux-Weine
in 144 Kisten, in passenden Partien; bestehend aus: St. Emilion; St. Estèphe; Médoc; Panslao; Dentet-Ga-net und werden dieselben, abgesehen von Spesen, Ankerverlust u. unter Engros-Einkaufspreis zugeschlagen.
Es wird für Richtigkeit der Weine und das es wirklich Bordeaux-Weine sind, garantiert.
Schon vor der Versteigerung werden obige Weine freihändig durch mich verkauft und lade ich Kauf- und Steiglehaber ein.
Carl Friedr. Stübel,
Rechtskonsulent und Auktionator.

Versteigerung.
Dienstag, 20. Dezember d. J.
Nachmittags halb 3 Uhr
auf meinem Bureau B 2, 12, 2. Stock (Swissentakt) versteigere ich 16992
1) eine im Ludwigshafener Güterbohnhoft stehende große Fruchthalle,
2) einen in Mannheim stehenden Material-Schoppen.
Nähere Bedingungen können auf meinem Bureau eingesehen werden.
Obige Objekte können auch vor der Versteigerung bei acceptablen Angeboten durch mich und freier Hand verkauft werden.
Carl Friedr. Stübel,
Rechtskonsulent und Auktionator.

Bettfedern
von Mark 1.50 an bis zu den besten Sorten bei
17321
F. Mayer, N 2, 5.

Rohr- und Strohhühle
werden gut und billig geflochten.
16461 J 3, 18.

Lohtäse
per 100 St. 1 R. 20 Pf. frei auf Haus.
16522 G 4, 6.

Gelder Mattenfänger
mit schwarzer Schnauze abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung N 2, 5 Baden. Vor Ankauf mit gemarnt.
17308

Synagoge.
Freitag, d. 16. Dezember 1887, 4 Uhr.
Samstag, d. 17. Dezember 1887, 9 1/2 Uhr.
Freitag.
Herr Stadtrath Dr. Uppel,
Nachmittags 2 1/2 Uhr
Begrabungsamt mit Schriftführung.
Absonnenhaus Kapelle.
Freitag.
Herr Stadtrath Dr. Uppel,
Gemeindeamt.
Gemeindeamt.

Kohlen-Preisverzeichnis.
Der besseren Bezugsverhältnisse wegen werden die Verkaufspreise für den hiesigen Privatbedarf von heute ab wie folgt ermäßigt:
Feinstrot A Rfl. - 75 Pfg. pr. 1 Str.
Rupfkohlen gewaschen und gesiebt „ „ - 95 „ „ „ „
Stückkohlen „ „ 1.10 „ „ „ „
Kraackkohlen „ „ 1.30 „ „ „ „
unter den bisherigen Conditionen.
Mannheim, 15. Dezember 1887.
Verband der Kohlenhändler Mannheim's.

Vaterländische Feuer-Ver sicherungs-Actien-Gesellschaft
in Elberfeld.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß unser seit heriger Agent, Herr Adam Hoffert, die Agentur abgegeben und wir solche Herrn
J. M. Maerdian hier, U 6 No. 2b
übertragen haben.
Mannheim, im Dezember 1887.
Nestler & Co., Generalagenten.

Casino-Saal.
Dienstag, den 20. Dezember, Abends 7 Uhr
Concert des Knaben-Trio
Richard, Edmund und Rudolph Bärtich.
Refer. Platz N. 150, Sitzplatz R. 1.—, Stehplatz für Schüler 50 Pfg.
Billetverkauf in den hiesigen Musikalienhandlungen.

Visitenkarten
in sauberster Ausführung mit und ohne Monogramm
empfiehlt billigst
15760
Joh. Heinr. Gschwindt.
100 Stück von Nr. 1 an.

Mess-Anzeige!
Kommt Alle! Kommt Alle!
Um mein großes Schmuckfachen-Lager zu räumen, welches zur Saison in Kissingen gewesen ist, werden sämtliche alle nur erdenklichen Schmuckgegenstände (Spezialität) unter Fabrikpreis verkauft.
Die Bude steht in der Pfälzer-Hof-Reihe und ist des Abends mit Diamant-Lampen erleuchtet.
17254
Firma: Loch aus Oberstein.

P 1, 3 Mein großes Schuhwaarenlager
ist für jegige Bedarfszeit in allen möglichen Arten auf das Reichhaltigste sortirt, woran ich geehrtes Publikum ergebens erinnere. Bei bekannter ausgezeichneter Qualität versichere ich meine Abnehmer um bei der großen Concurrenz nicht zurück zu bleiben, für alle Artikel die niedrigsten hier vorkommenden Preise.
Nachachtungswoll
17163
Jacob Hartmann sen.,
Breitenstraße P 1, 3.

Einrahmen
von „Gaussegen“, Bildern, Brautkränzen etc., sowohl in ovalen als auch verzierten Rahmen billigst bei
H. Hofmann
H 3, 20.
17314
Eine Partie gesunde, frische

Maronen
eingetroffen und werden factweise billigst abgegeben.
17294
G 7, 28.

Feinste Honig-Lebkuchen
sowie
alle Sorten Confecte und Chocolate
empfiehlt
16896
E 2, 8. P. Freyseng. E 2, 8.

Weihnachts-Geschenk.



Th. Wendling & Cie.
Buch- und Kunsthandlung,
G 7, 6 1/2. 16808

O. & V. Loeb
Mannheim.
Planken E 3, 15.
Große
Weihnachtsausstellung.
Neuheiten für Geschenke.
Künstliche Pflanzen,
Schirme, Fächer etc. etc.
15951
Fullen von Jardinières.

Schlafroße,
Fantastie-Beuten
Reisedecken
Regenschirme
Dragen
und
17312
Manichetten
Cravatten
Hosenträger
Cravatten-Nadeln
Manichetten-Knöpfe
empfiehlt als
passende Weihnachts-Geschenke
in großer Auswahl zu billigen
Preisen.

Gg. Fischer,
E 2, 1
Planken.

Sattler gesucht!
Tüchtige Sattler finden sofort
dauernde und lohnende Beschäftigung bei
17325
Carl Mann Nachf., Karlsruhe i. S.

N 2, II 2. Stock, zwei Zimmer
möbl. oder unmöbl. zu
vermieten,
17328
L 12, 9b ein hübsches, schön
möbl. Parterrezimmer
zu vermieten.
17382
Schutt u. Gartenerde kann abge-
laden werden gegen Vergütung in
L 12, 9b.
17333

Zu kaufe
ein eisensternweiche
6 bis 70' 16845
geeign. Heim.

n H 1, 3
werden
17170
und O einzeln und
Geb
ganze Wis-
8862
liothekausgabe.
3. Aufl. 1887
1887

Neue Musikalien.

Im Verlage von
A. Hasdenteufel, Mannheim
erschienen soeben:
17822
August Overbeck.
Op. 3. Drei Lieder f. 1 Sing-
stimme mit Pianofortebegleitung.
No. 1. „Ständchen.“
Preis 60 Pfg.
No. 2. „Italienisches Volks-
lied.“ Preis 60 Pfg.
No. 3. „Schlaf im Gebirg.“
Preis 60 Pfg.
Op. 6. „Zwitscher“ von H.
Reinold für Tenor.
Preis 80 Pfg.
Op. 9. „Trinklied“ für Sopran.
Preis 80 Pfg.
Op. 14. „Drei Scherz“ für
Pianoforte.
Preis R. 1. 80 Pfg.
Op. 18. „Seufzer der Nacht.“
Lied für Bariton.
Preis R. 1.
Op. 20. „Mein Herz ist am
Rhein.“ (W. Müller v. Rh.
Nighawinter) für Männer-
chor und Solopartiet.
Voxitur 60 Pfg.
Stimmen R. 1.
Vorräthig in allen Mu-
sikalienhandlungen.

Französischen Unter
in Grammatik, sowie Con-
v enthält eine Lehrerin, welche
Jahre in Frankreich gelebt.
Näheres P 6, 7.

Serrenkleide
werden gereinigt und ausge-
16820 Q 3 Nr.

Mühlau.
anzum Waschen und E-
genommen.
Adresse im Verlag.

Bergmann's Schupp
beseitigt schon nach
Gebrauch alle lästigen
und wird für den Erf-
A Fl. M. 1.— bei

Kohlenha
mit guter Kundschafft
legenem Platz zu verk-
Gest. Offerten unter
an die Expedition.

M 3, 7 zwei
Zimmer
mit Balkon, im
Jah zu vermieten.
17300

Wohnun
In der Nähe S-
straße wird ein paar
Zimmer von 17331
per 1. März zu haben
Offerten mit
unter Nr. 17331 an
Ein großes te sof.
eine Person 17330
zu vermieten.
Näheres P

Ein Pfandgebäude
Abzuholen 17318
in der Grpel-
geucht.
Ein Kind-
18868

Zu kaufe
ein eisensternweiche
6 bis 70' 16845
geeign. Heim.

n H 1, 3
werden
17170
und O einzeln und
Geb
ganze Wis-
8862
liothekausgabe.
3. Aufl. 1887
1887

n H 1, 3
werden
17170
und O einzeln und
Geb
ganze Wis-
8862
liothekausgabe.
3. Aufl. 1887
1887

n H 1, 3
werden
17170
und O einzeln und
Geb
ganze Wis-
8862
liothekausgabe.
3. Aufl. 1887
1887

n H 1, 3
werden
17170
und O einzeln und
Geb
ganze Wis-
8862
liothekausgabe.
3. Aufl. 1887
1887

n H 1, 3
werden
17170
und O einzeln und
Geb
ganze Wis-
8862
liothekausgabe.
3. Aufl. 1887
1887

Wegen Aufgabe dieses Genres

veranstalten wir vom 8. Dezember und so lange unser Vorrath reicht, einen vollständigen Ausverkauf von

Trikot-Kleidchen

und sind dieselben nur in reinwollener, dicker Winterwaare, sowie für Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren vorräthig.

Um damit vollständig zu räumen, verkaufen wir solche weit unter Herstellungspreis
per Stück 2 Mt., 2 Mt. 25, 2 Mt. 40, 3 Mt., 3 Mt. 50, 4 Mt. 20, 4 Mt. 70,
5 Mt. 20, 5 Mt. 60, 6 Mt. 50 bis 12 Mt.

Es sind größtentheils nur neue Kleidchen von dieser Saison, die regulär mehr als das Doppelte gekostet haben.

Geschwister Böhm, Planken, E 2, 17-18.

Wohnungs-Veränderung.

Habe meine Wohnung von F 5, 9 nunmehr nach G 5, 19 verlegt und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, bei guter, reeller Waare, aufmerksamer Bedienung zu billigen Preisen. 16971

Achtungsvoll

Gg. Holec, Schuhmacher.



7 Stück echte
Dachshunde

zu verkaufen. 15691
K 4, 1, 3. Stod.

Q 1, 1. Blumen-Bazar Q 1, 1.

Weihnachtsausstellung.

Große Auswahl in

Jardinières

von frischen und getrockneten Blumen. 16951

Makart's-Bouquets u. Körbehen

Blühende Pflanzen und Palmen.

Carl Jlg, Handlungsgärtner.

Zu bevorstehenden Feiertagen

empfehle alle Sorten

hausgebäckene und feinere Confecte,

Prima Honiglebkuchen u. Mandellebkuchen,

Basler Leckerli, Punsch u. Liqueure,

Aechten Tokayer Wein.

Bereine erhalten Confecte zu en gros Preisen.

A. Rheinschmid's Conditorei,

Schwehingerstraße Nr. 81 u. Messe.

17229

— 1188 —

wenn man aber die Verzeichnisse der Möbel, Herrathen und Kostbarkeiten anseht, womit diese Schlösser ausgeschmückt waren, so sollte man glauben, man habe es mit der Hofhaltung des mächtigsten und glänzendsten Monarchen der Welt zu thun. Ein solcher Hof, die Geißel des Volkes, war ein unschätzbare Zustandsort für alle fremden Schmaroher. Der Beifall eines französischen Chevaliers, der sich einen Hof für ebenbürtig mit dem feintigen erkannte, mußte dann allerdings für den verdrissenen Hunger der vom landesherrlichen Wildpret mißhandelten Bauern entschädigen.

Die Anfangs 1778 in Folge der bayerischen Erbchaft erfolgte Uebernahme des Hofes nach München machte zwar dem üppigen Leben in Mannheim, dem außerordentlich regen residenzlichen Treiben in der Rheinstadt ein Ende, aber nach Verlauf von 10 Jahren sollte die entschwindene Pracht zurückkehren. Karl Theodor schlug im Oktober 1788 sein Hoflager wieder in Mannheim auf; doch war die Herrlichkeit nur von kurzer Dauer, denn neun Monate später, im Juli 1789, siedelte der Kurfürst wieder nach der Residenz an der Isar über.

Dieser geschichtliche Rückblick wird dem freundlichen Leser die Stadt Mannheim von 1789 wohl etwas näher gerückt haben.

Im „goldenen Pflug“, an welchem die Posten an- und abfahren, befand sich um die Mittagszeit der junge Mediziner Carl Sommerroth. Seinem Vorgesetzten gemäß hatte er die Wittve des Stadtgerichtsassessors Hebel aufgesucht und bald gefunden. Er richtete den ihm von Bertha erteilten Auftrag aus und als die Frau Assessorsin und eine alte Dame, die den Besuch mit verweinten Augen empfingen, hörten, daß der junge Mann ein angehender Arzt sei, führten sie ihn an das Lager der Kranken. Karl Sommerroth nahm sofort wahr, daß Elise Hebel schwer erkrankt sei, aber nach genauer Beobachtung der Kranken, die besinnungslos da lag, und nach einer Reihe von Fragen an die Umgebung sagte sich der junge Mediziner, daß noch nicht alle Hoffnung geschwunden sei, und daß noch immer eine Wendung zum Besseren eintreten könne. Das theilte er denn auch den Frauen mit, die unter Thränen ihre Freude ausdrückten. Carl erkundigte sich nach dem behandelnden Arzte, den er sofort aufzusuchen beschloß. Leider traf er diesen nicht in seiner Wohnung. In mancherlei Gedanken verfunken, die sich bald mit dem Blumenfeste im Garten des Grafen von Schall, bald mit der Fahrt und dem Auftrag Bertha's, bald mit der Kranken beschäftigten, betrat der junge Mann den „goldenen Pflug“.

*) So Häusser, der dabei bemerkt, daß sich auf dem Archiv in Karlsruhe etwa 30 Bände solcher Inventarien befinden.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zum

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

18

Aus schweren Tagen.

Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodors.
Von Eduard Hoff.

(Redigirt von dem Verfasser.)

(Fortsetzung.)

„O, nur ruhig, Peter,“ leuchtete der Vater, der ganz kreidbleich geworhen war, „der Geschichte wollen wir bald ein Ende machen. Ich gehe zum Herrn Oberamtmann, zum Herrn Stadtschultheiß, zum Herrn Bürgermeister. Das leichtsinnige Mädel wollen wir bald wieder haben und den Mörder selbstmüßig, der sich, wie ich da lese, unter fremdem Namen — er nennt sich jetzt Paul Reker — auf dem Karlsberg aufenthält, den wird man mit Schnupf und Schande hinaus werfen und den kurpfälzischen Bütteln übergeben.“

Der kleine Franz betrachtete voller Verwunderung mit großen Augen das den Bruder. „Was ist denn geschehen?“ fragte er.

„Laß mich in Ruh,“ schrieb der Vater den Kleinen an, „und mach, daß Du weiter kommst!“ Der Knabe schrak zusammen, die Thränen traten ihm in die Augen, und indem er sagte: „Ich hab' ja gar nichts gemacht!“ schloß er von dann.

Der Wirth eilte, nachdem er wiederholt einen prüfenden Blick auf sein Aeußeres geworfen und die beiden aufgefundenen Briefe zu sich genommen hatte, aus dem Hause. Der Peter begab sich mit einem Gesicht, wie er es finsterner noch nie gezeigt, nach der Wirthschaft.

In der Stadt war schon da und dort die Geschichte mit der Dockendorff's Gretche und dem Tanzmeister Letellier rüchbar geworden. Da hatte der Gesaitter Schuster oder Schneider die Geschichte aus erster Hand erhalten und „brühwarm“, selbstverständlich mit allerlei Zusätzen und Uebertreibungen und dem wichtigsten Gesichte von der Welt wurde sie weiter erzählt. Aber auch andere Dinge beschäftigten an diesem Morgen lebhaft die Stadt. Eine Anzahl Bürger war zusammen getreten und hatte beschlossen, für die verhafteten Männer: den Holzhändler Arnold, den Schmied Karher und den Blechner Schmolze, in Mannheim vorstellig zu werden, und aus mehreren benachbarten Dörfern war die Nachricht eingetroffen, daß die Bauern den gleichen Schritt thun wollten wie die Deidesheimer nämlich beim Kurfürsten um die Aufhebung der Beibehaltung zu bitten; man hoffe einen besseren Erfolg zu erzielen, als die Bewohner der Bischofsstadt, die vom Fürsten und vom Kaiser abgewiesen worden waren. Im Laufe des Tages trafen dann noch Nachrichten aus dem Zweibrückischen, aus dem Gräflich von der Leyenschen und dem Sickingen'schen ein. In einzelnen



Fortwährend größtes Lager in
Zwei- & Dreiräder
Bicyclet-
Knaben-Maschinen.

Rob- und Ersatzteile. Gummi-
Reifen. Pedalen. Glocken. Laternen.
Ständiger Fahrunterricht.
Eigene Verwicklungs- und Reparatur-
werkstätte. Längere Garantiezeit.
Günstige Zahlungsbedingungen. 1888
Preislisten gratis und franco. 18864
Generalvertreter mehrerer der besten
englischen Fabriken und der Storr-
schen Pedal-Glocken:

F. Mayer,
Erstes Rheinisches
Velociped-Depot
N 2, 5. Mannheim. N 2, 5.

Zu Weihnachten

empfehle ich mein Lager in sämtlichen Neuheiten von **Kleiderstoffen**, Tuchen,
Buxkin, **Cravatten**, Foulards, Taschentücher, Weisswaren, Vorhangstoffen etc. in
grosser Auswahl und in jeder Preislage. 18940

Schwarze Seidenstoffe

in allen Qualitäten.

Eine Partie älterer Kleiderstoffe habe ich, wie alljährlich, einem

Ausverkauf

ausgesetzt und gebe solche bedeutend unter dem seitherigen Preise ab.
Hochachtend

J. Gross
am Marktplatz.

Neuheiten für Weihnachtsgeschenke.

- Photographie-Album in klein à 45, 85, 1, 1,25, 1,50, 1,60, 2, 2,40, 2,75 bis 4.
- Photographie-Album in groß à 1,50, 1,80, 2,40, 2,85, 3, 3,50, 4,20, 4,50, 5, 5,50, 6 bis 48.
- Photographie-Album mit Musik 12, 14, 17, 19, 24, 27, 30 bis 36.
- Portemonnaies à 10, 20, 30, 40, 45, 50, 60, 75, 85, 1, 1,20, 1,50, 1,70, 2, 2,40, 2,70 bis 6.
- Cigarren-Etui à 45, 70, 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3, 3,50, 3,90, 4,50 bis 15.
- Brieftaschen à 45, 1, 1,50, 1,80, 2, 2,40, 2,75, 3, 3,60, 4,20, 4,50, 4,80, 5,50, 6 bis 15.
- Visitenkartentäschchen à 40, 45, 60, 75, 85, 1, 1,20, 1,50, 1,70, 2, 2,40, 2,75, 3 bis 7.
- Schulranzen à 1, 1,70, 2, 2,50, 3, 4,50.
- Schreibzeuge à 45, 75, 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,75, 4,50, 5,50, 6, 8,50 bis 24.
- Schreibmappen à 1, 1,50, 1,80, 2, 2,40, 2,75, 3, 3,60, 4,20, 4,50, 5, 5,50, 6 bis 12.
- Musikmappen à 85, 1, 1,80, 2,40, 2,75, 3, 3,60, 3,90.
- Schreib- & Poesiealbum à 45, 75, 1, 1,20, 1,50, 2, 2,40, 2,70, 3, 3,60, 4,50, bis 8.
- Papeterien gefüllt à 45, 75, 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2, 2,50, 3.
- Photographie-Rahmen à 20, 25, 30, 40, 45, 50, 55, 1, 1,20, 1,50, 2,40, 3.
- Nippaschen, reizende Neuheiten, à 40, 45, 75, 1, 1,50, 2, 2,50, 3 bis 3,90.
- Taschen-Necessaires à 45, 75, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,40, 3, 3,50, 3,90, 4,50 bis 6.
- Reise-Necessaires à 2,75, 3,60, 4,50, 5, 5,50, 6, 6,75, 7,50, 8,50, 9 bis 24.
- Näh-Necessaires à 1, 1,50, 2,40, 2,75, 3, 3,60, 3,90, 4,50, 5, 6, 7 bis 48.
- Schmuckkasten à 1, 1,50, 3, 3,90, 4,80, 6, 8, 9, 10, 11, 12—27.
- Handschuh- & Taschentuchkasten à 2, 3, 3,90, 4,50, 5, 5,50, 6, 7,50 bis 15.
- Wäschrollen & Kammkasten à 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,75, 4,50, 5 und 6.
- Damen-Taschen à 2, 2,50, 3, 3,50, 3,90, 4,50, 4,80, 5, 5,50, 6, 7, 8, 9 bis 36.
- Ringtaschen à 1, 1,50, 1,80, 2, 2,40, 2,75, 3, 3,60, 4,50, 5, 5,50—9.
- Umhängetaschen à 2,50, 3, 3,75, 4,50, 5, 5,50, 6,75, 7,50 bis 9.
- Reiseflosser à 2, 2,50, 3, 3,50, 4,20, 4,50, 5, 6, 7, 8 bis 48.
- Rauchservice à 45, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,75, 4,50, 5,50, 6, 7,50 bis 24.
- Armbänder à 45, 75, 1, 1,50, 2, 2,75, 3, 3,60, 4,50, 5, 6.
- Brochen à 30, 40, 45, 60, 75, 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2, 2,40, 3, 3,60 bis 5.
- Fächer à 45, 75, 1, 1,50, 1,80, 2, 2,40, 2,75, 3, 3,50, 3,90, 4,40, 5, 6 bis 15. 15905
- Solcassetten mit Schloß à 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,90, 4,50, 5, 7.
- Hosenträger à 45, 75, 1, 1,20, 1,50, 1,70, 2, 2,40, 2,75, 3.
- Tollotekasten gefüllt mit Parfümerien 45, 75, 1, 1,50, 2, 2,50, 3.
- Cravatten unübertreffl. Auswahl aller Neuheiten des In- u. Auslandes.

Mannheim. P. Sieberling. Mannheim.
Rauhaus. Fabrik-Engros-Lager in Mainz.
Fillalen in Wiesbaden und Darmstadt.

Pfänder werden von und nach dem
Reichsbaue befragt. 17184 Eine gesunde Mutter wünscht per
J. 4, 12b im 2. Stod. sofort ein Kind zu stillen: 1. erftg. bei
Hch. Fußgmann, Friedriehsld. 17918

Oberfern hatten sich die gepeinigten Bauern gegen die Beamten empört. Es war sogar da und dort schon zu Mißhandlungen einiger herrschaftlicher Bediensteten gekommen, und Drohungen, daß auf dieses oder jenes Schloß der rote Hahn gesetzt werden würde, waren nichts Ungewöhnliches mehr.

Am folgenden Tag gegen Abend traf die angekündigte Compagnie des Prinz Birkenfeld'schen Infanterie-Regiments in Lautern ein, Leute, die aus aller Herren Länder angeworben worden waren, meist gutmüthige Gesichter hatten und in ihren am Körper schlotternden bunten Uniformen und den steifen Harnrümpfen nichts weniger als fürchterlich aussehend. Die Leute wurden bei den Bürgern einquartiert, und zwar fast nur bei solchen, die im Verdacht standen, daß sie Gefallen an dem revolutionären Treiben der Franzosen hätten.

XV.

In das Mannheim von 1789, in die verlassene Residenzstadt Carl Theobors, will ich Dich jetzt führen, lieber Leser. Die sah freilich ganz anders aus, als die freundliche RheinStadt von heute mit ihren Dampfschiffen und Eisenbahnen, mit der prachtvollen Brücke über den alten Rheinu und den stattlichen Gebäuden am Ufer des Stromes. Mannheim war damals eine Festung.

Schon Kurfürst Karl Ludwig, der Sohn des unglücklichen Friedrich V. des „Winterkönigs“, der nach der Schlacht am weißen Berge (8. Nov. 1622) als Flüchtling durch Deutschland irte, hatte er nach den Schrecken des dreißigjährigen Krieges Alles aufgebieten, die Stadt wieder zur Blüthe zu bringen. Aber nur kurze Zeit hindurch erfreute sich der Kurfürst an dem Wiederaufleben der schwer heimgeführten Stadt. Im Sommer des Jahres 1674 kamen die Franzosen unter Turenne und ein sehr großer Theil der gesegneten Pfalz ging wieder in Rauch auf. Aber nichts konnte den Kurfürsten beugen. Am 11. Juli des genannten Jahres schickte er von Mannheim aus durch einen Trompeter einen Brief an Turenne, in welchem es hieß: „Was Sie an meinem Lande verüben, kann unmöglich Befehl des allerchristlichsten Königs sein; ich muß es vielmehr als die Wirkung eines persönlichen Grolles gegen mich betrachten. Es ist aber unbillig, daß meine armen Unterthanen büßen, was Sie vielleicht gegen mich im Herzen haben können, darum mögen Sie Zeit, Ort und Waffen bestimmen, unsern Zwist abzuthun. Nicht aus romanhafter Laune oder eitelen Stolz, eine abschlägige Antwort zu erhalten, fordere ich Sie, sondern weil ich jetzt nicht an der Spitze einer Armee, die Euch gewachsen, erscheinen kann, und darum nur die Genugthuung durch meine eigene Hand vor Augen sehe.“ So sprach der pfälzische Kurfürst zu dem französischen Marschall, dessen Scharen wie Nordbrenner in den schönen Gauen hausten. Der Marschall schlug in unterthäniger Weise die Herausforderung des Kurfürsten aus. Zwölf Jahre später, im Orleans'schen Kriege, kamen die Franzosen wieder und hausten ärger als je zuvor. Mannheim verteidigte damals der pfälzische Commandant,

*) Vergl. H. Beder, die Pfalz 1868.

Seligenkönig mit dem Muthe der Verzweiflung gegen den französischen Kronprinzen (Dauphin.) Au erfolgreichen Widerstand war jedoch nicht zu denken. Die Stadt und die Festung erlag und verschwand von der Erde, und zum dritten Male in jenem Jahrhundert wurde die Pfalz am Rhein in eine Wüste verwandelt. Da kam (1716) die katholische Pfalz-Neuburg'sche Linie mit Karl Philipp auf den Thron der Kurpfalz, und nun sollte Mannheim wieder aufleben und einen nie geahnten Glanz erreichen. Nach dem Plane des berühmten Architekten Coehorn erhob sich das neue viereckige Mannheim auf den Trümmern des alten. Am 12. April 1720 verlegte der Kurfürst seine Residenz hieher, weil die Reformirten Heidelbergs, welches sechshundert Jahre hindurch die Residenz des angekommenen Herrscherhauses war, sich den Launen Karl Philipps nicht fügen wollten. Die imposantesten Bauten wuchsen nun wie durch Zauber in der neuen Residenzstadt empor, und als 1742 Karl Theodor zur Regierung gelangte, erreichte Mannheim den Höhepunkt seines Glanzes.

Unter der Regierung Karl Theobors schwang sich in der That, wie ein pfälzischer Historiograph sagt, Mannheim zum „süddeutschen Athen“ auf. Leider konnte das Land eines solchen Resultates nicht recht froh werden, da in religiösen Dingen eine jesuitische Richtung verfolgt wurde, unter der alle Untertanen des Kurstaates, die nicht der römischen Kirche angehörten, schwer leiden mußten. Fünfzehn Jahre vor Beginn unserer Erzählung bot die Kurpfalz ein erträgliches Bild von Wohlstand und Thätigkeit, soweit diese Vorgänge in despotischen Staaten geheißen können. Wenn auch der Hof viel vom Staatsvermögen verschlang und die Verwaltung nichts weniger als vortreflich war, so hat Karl Theodor im Gegensatz zu den nichtswürdigen Regierungen seiner Vorgänger doch gezeigt, was in diesem Lande selbst mit mäßiger Anstrengung zu erreichen sei. Allerdings wurden nach dem Muster aller glänzenden Despotien des vorigen Jahrhunderts's Industrie, Luxus, Schöpfungen des Auslandes mit Geldopfern künstlich gefördert, während man die sichere und einfachste Stütze eines freien und gesunden Wohlstandes, den Ackerbau, unter der Last des Feudalwesens, der Jagdlust und der vielen Feiertage, die auch protestantische Orte feiern mußten, fortwährend seufzen ließ. — Mannheim hatte Ausgangs der siebziger Jahre eine Einwohnerzahl von 24,000; darunter befanden sich nicht weniger als 2000 Höslinge und an den Hof Geknüpste.**) Die Verwaltung krankte an einem tödtlichen Uebel, an Künstlichkeit. Die Art, wie die Stellen im Aufstreich förmlich versteigert wurden, wie weltliche und kirchliche Behörden um schmutziges Geld die Landesstellen verschafferten, grenzt an's Unglaubliche. — Die Mannheim'sche Hofhaltung verschlang außerordentliche Summen. Die Schlüssel selbst schon, wie sie Karl Philipp angelegt, standen außer Verhältniß zu den Kräften des Landes.

*) Vergleiche Schäffer, II. Band pag. 994.

**) Es liegt dem Verfasser der „Kurfürstliche Hof- und Staatkalender“ vom Jahre 1777 vor; das Verzeichniß der Personen des Hofstaates umfaßt nicht weniger als 91 eng gedruckte Seiten.

Zu verkaufen.

Ein neuerbautes Wohnhaus mit ca. 200 Qm. Garten überm Redar, zum Preise von Mt. 15,700, zu verkaufen. ...

Weihnachts-Geschenk. Schmetterlingkasten

mit oder ohne Einlage, billig zu verkaufen L. 4, 5. 15897

Weihnachtsgeheimt. Patent-Volks-Bücher

sehr billig zu verkaufen. 16611 S. 4, 16, Seitenbau partiere.

1 Ausstellungs-Fenster mit Glas- und Spiegelglasfenster.

1 großer Vorfenstertisch, 1 Ladenkassette m. Glas, sowie 2 Dugend große und kleine Ausständer zu verkaufen. 16400 Daniel Aberle, G 3, 19.

Pianino

freijährig noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 17181 Röh. S. W. Ruedin, T1, 2, 2. Stod.

Pianino

sehr billig, freuzl., neue und gebrauchte gegen Baar oder Abzahlung. Rüst Jahre Garantie. 16486 T 1, 2, Hinterhaus.

Pianino,

ein noch sehr gutes, billig zu verkaufen. 18969 Ch. Schatz, C 4, 4.

Christbaum-Verzierung

billig zu verkaufen. 17313 S. 4, 20, 2. Stod.

2 Stofkarren zu verkaufen.

16904 H 3, 13.

Zu verkaufen

gut erhaltene Fenster und Läden H 3, 11

Ein zweifach. Handwagen mit Feder für Milch- oder Fleischberge-schäft geeignet, sowie Stofkarren zu verkaufen. 17189 J 4, 10

Stellen finden. Architekt.

In ein hiesiges Baugeschäft wird ein Architekt gesucht, gleich tüchtig für Bureau und Bauplatz, gegen hohen Gehalt. ...

Gesucht aufs Land

wird eine gefehrte ältere Person, zur Führung einer kleinen bürgerlichen Haushaltung, welche auch Liebe zu Kindern hat ...

Stellen suchen.

Tüchtiger Buchbinder, welcher längere Zeit auf Geschäftsstädten gearbeitet hat, sucht dauernde Stellung ...

Mieithgesuche

1 oder 2 unmobiliterte Zimmer in schöner Lage per 1. Januar zu mieten gesucht. ...

Läden & Magazine

0 5, 5 Perisur-Laden per Anfang Januar billig zu vermieten. 17270 Näheres Etladen.

P 7, 22 ein großes Magazin zu vermieten. 18418

Ein schönes Vereinslokal mit separatem Eingang (70 bis 80 Personen fassend) zu vergeben. 14345

Zu Bureau oder Laden passende 3 Zim. u. v. M 2, 8. 16847

Magazin 8 fädig mit trockenem Keller sofort zu vermieten in 10534 K 2, 11.

Der neue Laden in meinem Hause T 1, 6, Breitstraße ist zu vermieten. 15663

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 15244

Ein geräumige Werkstätte, auch zu Magazin geeignet, mit Bureau, Keller und großem Hofraum zu verm. Näh. U 6, 2 im 2. Stod. 17284

Zu vermieten. B 6, 23 ist der 3. Stock mit 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermieten. 15671

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 15244

Ein geräumige Werkstätte, auch zu Magazin geeignet, mit Bureau, Keller und großem Hofraum zu verm. Näh. U 6, 2 im 2. Stod. 17284

Zu vermieten. B 6, 23 ist der 3. Stock mit 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermieten. 15671

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 15244

Ein geräumige Werkstätte, auch zu Magazin geeignet, mit Bureau, Keller und großem Hofraum zu verm. Näh. U 6, 2 im 2. Stod. 17284

Zu vermieten. B 6, 23 ist der 3. Stock mit 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermieten. 15671

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 15244

Ein geräumige Werkstätte, auch zu Magazin geeignet, mit Bureau, Keller und großem Hofraum zu verm. Näh. U 6, 2 im 2. Stod. 17284

Zu vermieten. B 6, 23 ist der 3. Stock mit 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermieten. 15671

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 15244

Ein geräumige Werkstätte, auch zu Magazin geeignet, mit Bureau, Keller und großem Hofraum zu verm. Näh. U 6, 2 im 2. Stod. 17284

Zu vermieten. B 6, 23 ist der 3. Stock mit 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermieten. 15671

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 15244

Ein geräumige Werkstätte, auch zu Magazin geeignet, mit Bureau, Keller und großem Hofraum zu verm. Näh. U 6, 2 im 2. Stod. 17284

U 1, 3 4. Stod, großes Zimmer mit Vorplatz u. Keller an anständige Leute sofort beziehbar zu v. 2 Zimmer zum. oder getheilt sofort an anständige Leute zu vermieten. Näheres 2. Stod. 15301

U 2, 2 Neubau, elegante Bel-Etage, 6 Zim., Badekabinett, Veranda, nebst Zubehör z. v. 16863

U 6, 1a Neubau, Wohnung zu vermieten. 2 Zimmer und Zubehör an ruhige Leute. 15817

U 6, 2c 1 schöner 3. St., 5 Zimmer, Küche, Ragdkammer nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, sofort oder später zu verm. Näheres erfragen im Laden. 16800

Z 10, 16b Vindenh., Wohnung zu verm. Näheres im Laden. 16972

ZF 2, 1 eine kleine Wohnung an N. Familie z. v. 12140

ZF 1, 2b Redargärten, Wohn. zu vermieten. 16532

ZP 1, 28 3 größere abgeth. Wohnungen per sof. oder später zu vermieten. 16706

Ein eleg. ausgestattete Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 15710 Näheres O 7, 10b, Comptoir.

Ein Wohnung, 2 Zimmer, an ruhige Leute sofort zu vermieten, 1 großes Zimmer an 1 einzelne Person oder 2 ruhige Leute, sofort beziehbar zu vermieten. Näheres P 2, 3 1/2, 2. Stod. 16700

Schwefingerstraße 72 abgeglichene Wohnung 2. Stod 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör mit Wasserleitung (geeignet für Beamten) zu vermieten. Näheres bei Konrad Schäfer, Erben. F 8, 17. 15842

Schwefingerstraße 72. Großes Geschäftslokal mit Wohnung Ede der Schwefinger- und Traitteurstraße zu vermieten. 15841

Näheres bei Konrad Schäfers Erben F 8, 17, Zu vermieten. Neben dem Lattersoll Schwefingerstraße Nr. 10 der 2. und 3. Stod, bestehend in 5 Zimmern, Gas- und Wasserleitung Mädchenzimmer Küche Waschküche u. sonstiges Zubehör z. v. 17003

Schwefingerstraße No. 16 im 2. St. freundliche Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Keller u. Speich. nebst Wasser- u. Gasleitung wegen Wegzug unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. 16025

Elegante Beletage sofort oder April beziehbar zu vermieten. Näh. M 4, 4. 16672

Zwei sehr schöne neue Wohnungen (2. u. 3. St.) je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Kammer zc. mit Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu verm. Näh. U 6, 2 im 2. Stod. 17285

Möblirte Zimmer C 4, 3 1 Etage, 1 einfach möbl. Zimmer u. 2 Schlafstellen zu vermieten. 15966

C 4, 3 4. Stod, ein heizb. möblirtes Zimmer, auf die Straße geh. an 1 oder 2 Herrn sofort zu v. 16957

C 7, 21 2 Treppen hoch, 1 möbl. Zimmer bis 1. Januar zu vermieten. 16602

C 8, 1 partiere, 1, auf Verlangen auch 2 fein möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermieten. 16524

C 8, 6 partiere, 1 möbl. Schlaf- und Wohnzimmer, in den Hof gehend, zu verm. 15963

0 4, 1 1 geräumiges Partierzimmer (unmöbl.) loq. z. v. 17310

G 8, 23a 4. St., 1 gut möbl. feinh. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu verm. 17520

H 1, 10 1 möbl. Zimmer mit Pension sof. zu v. 17171

H 3, 22 2. Stod ein leeres Zimmer an eine einz. Person ob. 2 ruh. Leute, sof. bez. z. v. 17074

H 5, 17 3. St. (gegen die Straße, zwei fein möbl. Zimmer) mit extra Eingang, mit oder ohne Kost, sofort oder später zu vermieten. 16354

H 7, 3 3. Stod ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 16355

H 7, 18 1 großes, einfach möbl. Zimmer an 1 oder 2 anständige Herrn zu verm. 16525

J 2, 16 3 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 17063

J 2, 16 4. Stod, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, mit oder ohne Kost billig zu vermieten. 16760

J 7, 7b ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 15955

J 7, 15 3. Stod, Ringstraße ein elegant möbl. Zimmer mit separatem Aufgang per 1. Januar zu verm. 17227

L 12, 7 2. Stod, schön möblirtes auf die Straße gehendes Zimmer preiswürdig zu verm. 15872

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigen Preise zu vermieten. 17015

N 6, 6 1 möbl. Zimmer mit 2 Kost zu verm. 16829

P 2, 3 möbl. Zimmer m. ob. ohne Pension z. verm. 17199

P 2, 7 möblirt. Zimmer mit Kost zu vermieten. 16058

Q 4, 4 3. St. gut möbl. Zimmer an sol. Herrn z. v. 17261

Q 6, 22 3 Stiegen hoch, möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 16095

Q 4, 2 3. Stod, möbl. Zimmer per Monat Mt. 8 z. v. 16524

R 4, 14 2. St., 1 schön möbl. Zimmer an 2 Herren bis 30. Dezember zu vermieten. 17247

S 1, 4 2. St. hoch, möbl. Zim. sof. zu verm. 16142

S 4, 21 3. St., einfach möblirtes Zimmer z. v. 16553

F 3, 23 ein freundlich möblirtes Partierzimmer mit separatem Eingang für einen Kaufmannslehrling oder auch Fräulein mit oder ohne Pension zu vermieten. 16824

T 3, 13 Hinterhaus 4. St. einfach möblirtes Zimmer zu vermieten. 16718

Ein schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 15577 C 3, 21/22, Schillerplatz.

Schwefingerstraße 38/40, ein möbl. Partierzimmer zu verm. 16380

(Schlafstellen.) F 5, 19 4. Stod, Schlafstelle zu vermieten. 16724

G 7, 6 part., eine schöne Schlafstelle loq. z. v. 16814

J 7, 23 Vorderh. 3. St. Eöhne Schlafstelle an besseren Arbeiter zu verm. 16491

M 4, 3 eine Schlafstelle zu vermieten. 17099

S 2, 12 part. gute Schlafstelle m. Kost pr. W. 7 R. 10039

T 6, 45 hinterh. 4. St. Schlafstelle für ein ordentliches Fräulein. 16728

Z 4, 19 2. Stod schöne Schlafstellen zu verm. 16245

Kost & Logis H 4, 7 Kost und Logis 16737

J 5, 15 3. St. Kost und Logis für Arbeiter. 16592

J 7, 22 4. St., 1 lg. Mann Arb. Kost u. Logis. 16865

N 6, 6 1/2 Kost u. Logis. 16828

R 4, 5 Kost und Logis 14871

R 6, 19 partiere, guter kräftiger Mittag- u. Abendtisch. Essen über die Straße. 12407

S 3, 14 3. Stod, Vorderh. Logis mit Schlafst. 16333

T 2, 3 Kost und Logis. 17132

T 4, 15 6. Minna, Friseur-Kostgebet. 16584

ZE 2, 9 Logis. 16581

Stadt Qua. Sehr guten Mittagstisch in uno außer Abonnement. 16033

Abonnenten werden angenommen.

Mittagstisch suchen einige Herren aus guter Familie. Offerten mit Preisangabe sub W. 16224 b. d. Verlag d. Bl. abzugeben. 16224

Geschäfts-Eröffnung.

Tit. Publikum mache hierdurch die Mitteilung, daß ich in meinem Hause
E 5 Nr. 18, Rheinstraße, Samstag Abend, den 17. Dezember ein
Delicatessen-Geschäft

eröffnen werde. Durch Bezug meiner Waare aus direkten und besten Quellen, bin ich
in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen, sowohl hinsichtlich der Qualität, als der
Preise gerecht zu werden. Außer den gangbarsten Delicatessen und Geflügelsorten,
führe ich als Spezialitäten: Würstwaren von Berlin und Hannover, feinstes
Olivenöl von Lucca, Café des gastronomes in Blechbüchsen, Marfala-
wein, Brüsseler „Pain à la Gréque“. Indem ich mich geneigtem Zuspruch
bestens empfehle halte, zeichne mit Hochachtung
17283

J. Jahl, E 5 Nr. 18, Rheinstraße,

Deutscher Kellnerbund Berlin
Bez.-Ver. Mannheim.
Dienstag Nachmittag 1/4 Uhr
Mitgliederversammlung.
Lokal Schillerhalle. 17289
Um zahlreiches Erscheinen bitte
Der Vorstand.

**Gewerkverein der Maurer und
Steinhauer Mannheims.**
Sonntag den 18. Dezember,
von 9 bis 11 Uhr: 17319

Kassentag
im Lokal Weichstraße K 4, L.

Mannheimer Zither-Club.
Freitag, 16. Dezember
keine Probe, dagegen
Mitglieder-Versammlung.
Vorbesprechung betr. der Generalver-
sammlung. 17303

Männergesang-Verein.
Samstag, den 17. Dezember 1887
Abends 8 Uhr.

Einweihung
unseres neuen Vereins-Locals. 17261
Es ladet unsere verehrlichen Mit-
glieder freundlichst ein.
Der Vorstand.

Zur Zauberflöte, B 4, 8.
Samstag früh
Wellfleisch
mit Sauerkraut, Abends
Wurstsuppe nebst hausgemachten
Wurstchen, wozu freundlichst einladet
17329 **F. Geier.**

**Preisgekrönte kleine
Freiburger Brezeln**
aus der Hofbäckerei J. Waader,
Freiburg. 17343
Vorzügliches Gebäck zu Wein und Bier.
Für Gesellschaften sehr geeignet.
Täglich frische Sendungen.
Kleinverkauf für Mannheim:

Theod. Straube,
N 3, 1, Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann.“


Heute 17344
**Große Zwißjagd:
Waldhasen,**

Rehe u. f. w.
Theod. Straube,
N 3, 1, Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfser Senf
von **H. B. Berggrath sel. Wwe.,**
in Dosen mit Steinbrotel à 50 Wg.
Kleinverkauf für Mannheim
bei 17343

Theod. Straube,
N 3, 1, Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Schellfische
u. f. w. 17342
Ph. Gund,
Großherzogl. Hof-Vierant.

Mädchen, die das Feinbügeln er-
lernen wollen, werden angenommen
H 4, 4, Poststr. 17190

„Mercuria.“ Samstag, den 17. Dezember a. c., Abends 8 Uhr **Weihnachts-Feier**

mit nachfolgendem Tanz
in den Sälen des Badner Hofes.
Hierzu laden wir unsere werthen Mitglieder, Ehrenmitglieder sowie Freunde
und Gönner des Vereins nebst werthen Damen höflichst ein.
Der Vorstand.
NB. Vorschläge können jederzeit in Litera ZO 1, 1 abgegeben werden.
Kartenschluß am 15. Dezember. Anonyme Geschenke bitten wir in unserem
Lokal sowie im Badner Hof abzugeben. 16980

Bierbrauerei z. rothen Löwen Samstag, den 17. Dezember 17327

**Anstich
ff. Bockbier**
nach Münchener Art
gebraut!

Brauerei J. Ruf, R 4, 11. Anstich

BOCK-BIER.
von 17293

Großer Mayerhof.
Heute Freitag Abend 16341
Schweinsknöchel mit Sauerkraut
und rothem Purée.

D 5, II Stadt Aachen D 5, II.
Samstag:

Grosses Schlachtfest
Morgens früh: Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends: Wurstsuppe
und hausgemachte Würste. 17339
Stoff prima,
wozu ergebenst einladet

Angora-Pelz-Bett- Vorlagen

in allen Farben und Größen von Mark 2,50 an, empfiehlt in großer Auswahl
das Pelzwaarenlager von 15246
L. R. Zeumer.
H 1, 3. Breitestraße. H 1, 3.
O 5, 7. Heidelbergerstraße. O 5, 7.

Mannheim. Großh. Hof- und Nationaltheater Freitag, 38. Vorstellung den 16. Dezember 1887. Abonnement A. **Die berühmte Widerspännstige.**

Aufspiel in 4 Aufzügen von Shakespears, bearbeitet von Deinhardstein.
Baptista, ein Edelmann in Padua Herr Neumann.
Katharina, } seine Tochter (Frau. Wostsch.
Bianca, } (Frau. Blanche.
Vincentio, ein Edelmann aus Pisa Herr Jacobi.
Lucentio, sein Sohn Herr Robins.
Petruccio, ein Edelmann aus Verona Herr Passermann.
Gremio, } Bianca's Vater (Herr Bauer.
Portensio, } (Herr Stein.
Tranio, Lucentio's Diener Herr Tisch.
Gremio, } Petruccio's Diener (Herr Großer.
Gastis, } (Herr Schrot.
Bromio Herr Starke.
Ein Schneider Herr Ditt.

Die Handlung spielt abwechselnd in Padua und in dem Landhause
des Petruccio.
Anfang 1/7 Uhr. Ende 1/9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.

Krieger- Verein.

Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 1/3 Uhr wird zur Feier
des blutigen, aber siegreichen Gefechts bei Wisloch und zu Ehren der im
Jahre 1870/71 für das Vaterland gefallenen Kameraden behufs Schmückung
des Kriegerdenkmals sowie des Grabes des den Heldentod gestorbenen Herrn
Oberst von Reuz ein
17207

Gemeinsamer Gang auf den Friedhof
stattfinden.
Sammlung um 2 Uhr im Vereinslokal P 2, 10 (Stadt Süd).
Um recht zahlreiche Theilnehmung ersucht
Der Vorstand.

Krieger- Verein.

Sonntag, den 17. d. M., Abends 7,9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal P 2, 10 (Stadt Süd). 17204
Der Vorstand.

CASINO

Sonntag, den 25. d. M. findet unsere
Weihnachtsbescheerung
statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst ihren werthen Familien-
angehörigen freundlichst einladen.
Anfang präzis 4 Uhr Nachmittags.
Der Vorstand.
Die Liste wird bei den Mitgliedern zur Einzeichnung circuliren.

Kaufmännischer Verein. Donnerstag, 22. Dezember 1887, Abends 8 Uhr im Theater-Saal VORTRAG

des Herrn Oberregisseur Max Morierfeld, hier über:
Das moderne Drama.
Für Nichtmitglieder sind Abonnementkarten à Mk. 12.— für sämtliche
Vorträge, Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Ausschlag-
handlung A. Ferd. Pödel, in den Musikalienhandlungen K. Donnerer, A. Hüb-
benreiter, Th. Schlier und im Zeitungskiosk hier, sowie in A. Lauterbachs
Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen (bis Kagellarium
abgegeben).
Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. 17202
Der Vorstand.

THEALIA. Sonntag, den 18. Dezember 1887, Abends 8 Uhr im Lokal „Silberner Kopf“

FAMILIEN-ABEND.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und deren Angehörigen bitte
17298
Einführungen sind nur in beschränktem Maße gestattet.
Der Vorstand.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft.


Wir bringen hiermit unsern verehrlichen Mit-
gliedern zur Kenntniß, daß die diesjährige
Weihnachts-Feier
am Samstag, den 17. Dezbr. 1887 in den
Lokalitäten des „Badner Hof“ stattfindet.
Einzugungskarten zur Verlosung, sowie zum
gemeinschaftlichen Abendessen liegen jeweils Mitte
wuchs, von 9 Uhr Abends ab, im Lokal Café
Victoria (Leich) auf und laden wir zu zahlreicher
Theilnehmung ein. 16989
Der Vorstand.

Velociped-Club Mannheim.

Freitag 9. Dezbr. a. c., Abends 7,9 Uhr
Versammlung
im Lokal „Café Bavaria“ 11736
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bitte
Der Vorstand.

Bayerischer Hilfs-Verein Sonntag, den 18. d. M., Abends präzis 6 Uhr begleiten wir das Fest unserer **Weihnachtsbescheerung**

in den Lokalitäten des „Badner Hofes“.
Hierzu laden wir ganz ergebenst alle hier wohnenden Bayr. Landknecht,
Freunde, Gönner, Mit- und Ehrenmitglieder nebst Familienangehörigen ein
und bitten um recht zahlreiches Erscheinen. 17149
Der Vorstand.

Schwaben-Club zu Mannheim.

Sonntag, den 17. Dezember 1887, Abends 8 Uhr
im früheren Lokale des Singvereins, U 1, 9
IX. STIFTUNGS-FEST
verbunden mit der Weihnachtsfeier. 17328
Der Vorstand.

Zum ersten Mal hier zur Messe.
Bei der 17295
Leipziger Shlips- und Cravatten-Fabrik

findet man für den Weihnachtstisch die größte Auswahl in Herren-Crav-
vatten, auch Neubeiten spottbillig.
Große Auswahl in seidenen und halbseidenen Tüchern.
Firma: Leipziger Shlips- & Cravatten-Fabrik.
Stand: letzte Ende bei den Christbäumen am Denkmal.